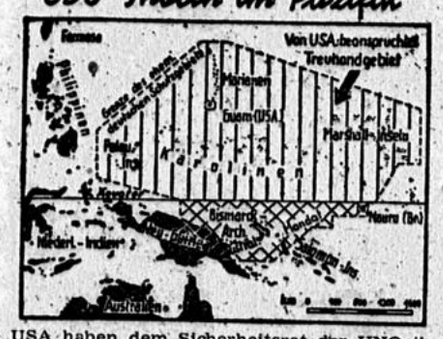
Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 17 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Samstag, 1. März 1947

650 Inseln im Pazifik



Die USA haben dem Sicherheitsrat der UNO ihren Anspruch auf strategische Treuhänderschaft der ehemals japanischen Mandatsinseln im Pazifik unterbreitet. Es handelt sich um den größeren Teil des einstigen deutschen Schutzgebietes der Karolinen-, Marianen- und Marshallinseln.

Delegationen für Moskau

London, 28. Febr. (DPD-Reuter.) Die Delegationen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten für die Moskauer Konferenz, die am 10. März beginnen soll, wurden endgültig bestimmt. 35 Delegationsmitglieder werden USA-Außenminister Marshall begleiten, der am 5. März nach Moskau abreist. Minister Bevin, der am kommenden Dienstag mit einem Sonderzug über Calais—Brüssel—Berlin und Warschau nach der sowjetrussischen Hauptstadt fährt, hat einen Stab von etwa 100 Beratern bei sich.

Neuer USA-Botschafter in London

Washington, 28. Febr. (DPD-Reuter) Präsident Truman ernannte den Berater der Ministerialabteilung für die Militärregierung in Deutschland, Lewis Williams Douglas, zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Großbritannien.

Hoovers Ernährungs-Hilfsplan

1 Milliarde Dollar Lebensmittelkredite für Deutschland — Reparationsaufschub bis zur Rückzahlung

Washington, 28. Febr. (DPD-Reuter) Die Zurückstellung aller Reparationsleistungen bis zur Rückzahlung von fast einer Milliarde Dollar künftiger britisch-amerikanischer Aufwendungen für Lebensmittellieferungen nach Deutschland schlug der ehemalige USA-Präsident Hoover Präsident Truman vor.

Innerhalb von 18 Monaten, und zwar gerechnet vom Januar 1947, sollen Großbritannien und die Vereinigten Staaten nach dem Finanzierungsplan Hoovers 951 Millionen Dollar zur Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln ausgeben. Der Gesamtbetrag würde je zur Hälfte von Großbritannien und den USA aufgebracht werden.

Die Rückzahlung der aufgewendeten Mittel wird nach dem Hoover-Plan Vorrang vor den Reparationen haben. Auch Zahlungen anderer Art an andere Staaten sollen ausgeschlossen sein, bis die britisch-amerikanischen Aufwendungen wieder ausgeglichen sind. Als die Quelle der Rückzahlungen wird der deutsche Exportüberschuß bezeichnet.

Nach den Schätzungen Hoovers werden von dem Gesamtbetrag von 951 Millionen Dollar 384 Millionen auf die ersten sechs Monate des laufenden Jahres entfallen.

75 Liberty-Schiffe

Die Bemannung von 75 Liberty-Schiffen mit deutschen Besatzungen wurde von Hoover als weitere Maßnahme zur Erleichterung der Versorgungslage in Deutschland empfohlen. Diese Liberty-Schiffe sollen zum Transport von Nahrungsmitteln und Rohmaterial von den Vereinigten Staaten nach Deutschland eingesetzt werden.

Hoover schlägt weiter vor, daß zur besseren Fischversorgung des deutschen Volkes überzählige amerikanische Schiffe zur Vergrößerung des Bestandes der deutschen Hochseefischereiflotte eingesetzt werden. Ebenso wird vorgeschlagen, die möglichen Steigerungen der Erträge norwegischer, schwedischer und dänischer Fischereiflottillen dem deutschen Verbraucher zuzuführen. Auch Ueberschüsse der landwirtschaftlichen Erzeugung der südamerikanischen Staaten sollen für diesen Zweck in Anspruch genommen werden.

Weiter werden Höchstleistungen des deutschen Industrieexports von Hoover gefordert. Er schätzt, daß nach Durchführung seiner Vorschläge sich für den amerikanischen und britischen Steuerzahler eine Verringerung der Ausgaben um 150 Millionen Dollar bereits im Rechnungsjahr 1947/48 ergeben würde.

Eine Erhöhung der deutschen Ernährung um täglich 250 Kalorien, die in dem anglo-amerikanischen Zweizonenabkommen vorgesehen sei, müsse wegen des Weltgetreidemangels bis nach der diesjährigen Ernte verschoben werden. Hoover schlägt jedoch eine Erhöhung der Zuteilungen an Kinder über sechs Jahre und an Jugendliche vor, die augenblicklich die Erwachsenen-Zuteilung von 1550 Kalorien täglich erhalten.

Die Wohnungslage in der amerikanischen und britischen Zone wird von Hoover in seinem Bericht als „die schlimmste, die die moderne Zivilisation kennt" bezeichnet. Am Schluß seines Berichtes weist Hoover darauf hin, daß die britische und die amerikanische Besatzungsarmee verpflegt würde, während die russische Besatzungsarmee sich aus der russischen Besatzungszone in Deutschland verpflege.

275 000 Tonnen USA-Weizen im April

Washington, 28. Febr. (DPD) Von 1,5 Millionen Tonnen Weizen, den die USA im April einführen wollen, sind 274 000 Tonnen für die Westzonen in Deutschland und 43 000 Tonnen für die französische Zone vorgesehen.

Ostgrenze — brennendste Sorge

Beveridge über seine Deutschland-Eindrücke

London, 28. Febr. (DPD-Reuter) Das Schicksal der deutschen Ostgrenze und der östlichen Provinzen, aus denen 7 Millionen Deutsche vertrieben worden sind, bezeichnete Lord Beveridge im britischen Rundfunk als die brennendste Sorge aller Deutschen. „Praktisch jeder Deutsche in führender Stellung, mit dem ich sprach," nannte die Unterzeichnung eines Friedensvertrages, der die Oder-Neiße-Grenze anerkennt, für jeden Deutschen unmöglich, der nicht für sich und seine Partei politischen Selbstmord begehen will", sagte Lord Beveridge. „Wenn diese Grenze ein Teil des Friedensvertragswerkes sein soll, muß sie diktiert werden. Darüber müssen wir uns als Unterzeichner der Atlantic-Charta klar sein.

Marin möchte annektieren

Paris, 28. Febr. (DPD-Reuter) Der konservative Abgeordnete Louis Marin bezeichnete in der französischen Nationalversammlung die Machenschaften der meisten deutschen Parteien und die gegenwärtige Richtung der deutschen Arbeiterbewegung als „sehr beunruhigend". Alles dies erinnere ihn, so sagte er, an die deutsche Politik nach dem ersten Weltkrieg. Mit erhobener Stimme erklärte Marin: „Sowjetrußland hat uns im Osten ein gutes Beispiel gegeben. Wenn es möglich gewesen wäre, hätte ich nicht gezögert, diesem Beispiel zu folgen, das Rheintal zu annektieren und bereits jetzt Reparationen zu ergreifen. Eine solche Politik wäre von jedem Franzosen unterstützt worden."

Der kommunistische Abgeordnete Florimond-Bonte bemerkte: „Die Deutschen, die am Hochkommen und an der Bildung des Hitler-Regimes schuld sind, müssen zahlen, auch wenn dies für sie Hunger und Kälte bedeutet."

Nur Produktionssteigerung sichert den Frieden

Bevins Rechenschaftsbericht vor der Abreise nach Moskau

London, 28. Febr. (DPD-Reuter) In der außenpolitischen Debatte des britischen Unterhauses nahm Außenminister Bevin am Donnerstag das Wort. In längeren Ausführungen legte Bevin dem Hause die Ergebnisse der Friedensverträge mit Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Finnland und Italien dar. Im zweiten Teil seiner Rede erörterte der Außenminister die Schwierigkeiten, welche die Außenminister in Moskau erwarten.

Im Hinblick auf die ehemaligen Vasallenstaaten Deutschlands sprach sich Bevin dafür aus, daß man die Wiederherstellung eines normalen Lebens und des Handels nach Ratifizierung der Friedensverträge sichern sollte. Bevin wies auf die ungeheuren Zerstörungen hin, die Sowjetrußland, Jugoslawien und Griechenland im Kriege erlitten hätten. Im Hinblick darauf müsse man die Reparationsforderungen dieser Staaten betrachten. Zum Triester Statut sagte Bevin, daß der Vorwurf, man hätte ein neues Danzig geschaffen, nicht zuträfe. Triest wird als Hafen allen daran interessierten Ländern dienen. Was die Donau betrifft, so sei es ebenfalls der Wunsch Großbritanniens, die Donau für alle Staaten auf der Basis der Gleichberechtigung offenzuhalten.

Unter Beifall des Hauses

Die Hauptaufgabe, die jetzt bewältigt werden muß, heißt: Deutschland und Japan. Man kann nicht zulassen, daß 66 Millionen Menschen im Mittelpunkt Europas ein Elendsgebiet bilden, erklärte Bevin unter Beifall des Unterhauses. Auf der andern Seite haben wir für die Sicherheit Europas zu sorgen. Ich bin nicht sicher, ob selbst nach zwei Kriegen und zwei Niederlagen die Deutschen wirklich die Folgen ihrer Niederlage erkennen und den Widersinn des Krieges als eines Mittels der Politik zugeben. Aus diesem Grunde sei er durch die Gefahr bedrückt, sagte Bevin, daß die Großmächte ihre Differenzen fortsetzen und daß dies zur Wiedererhebung Deutschlands führen könne.

Es sei wichtig, ein Uebereinkommen zwischen den vier Großmächten zu erzielen, das die wirtschaftliche Grundlage Deutschlands, die Errichtung normaler Lebensverhältnisse, den Aufbau demokratischer Lebensformen und die Ausschaltung einer künftigen Bedrohung der europäischen Sicherheit durch Deutschland zum Ziele hat. Die britische Regierung sehe die Lösung dieser Probleme auf der Grundlage eines föderalistischen Deutschlands. Nach ihrer Ansicht sei der beste Weg zu einem demokratischen Deutschland die Dezentralisation Deutschlands mit der Verlagerung der Machtbefugnisse in die Provinzen. Nur gewisse Machtbefugnisse sollen einer Zentralregierung vorbehalten bleiben.

Bevin fuhr fort: „Dies war auch die Grundlage des Potsdamer Abkommens, das leider nicht durchgeführt werden konnte. Dies führte zu dem amerikanischen Vorschlag über die Zonenverschmelzung. Die britische Regierung nahm diesen Vorschlag an."

Noch kein Friedensvertrag

„Während dieser Maßnahmen haben wir nicht das Ziel aus dem Auge gelassen, daß Deutschland und Europa nicht geteilt werden dürfen. Wir haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß das britisch-amerikanische Zonenabkommen den anderen beiden Besatzungsmächten zum Beitritt offensteht. Die britische Regierung hat für die bevorstehende Moskauer Konferenz ihre Haltung dahin festgelegt, daß die wirtschaftliche Vereinigung Deutschlands ihr Ziel bleibt. Hierbei werde ich jedoch nichts tun, was Großbritannien mit vermehrten Verpflichtungen belastet. Ich maße mir keinen Augenblick an, daß wir nach Moskau gehen können, um dort einen Friedensvertrag mit Deutschland zu machen. Wir können dort nur die notwendigen Schritte für die nächste Stufe, die den Vertrag bringen soll, vorbereiten."

„Es gibt ein Problem, das wir sofort in Angriff nehmen müssen. Das ist die Frage der Grenzen, der Forderungen der anderen Alliierten auf deutsches Gebiet. Die Franzosen haben das Saargebiet verlangt, die britische Regierung hat keinen Einwand erhoben. Wir haben jedoch Vorbehalte zu der Frage gemacht, welches Gebiet gegenwärtig unter diese Forderung fällt. Die östliche Grenze Deutschlands wird ebenso komplizierte Fragen aufwerfen. Ein großer Teil dieses Gebietes wurde Polen zur Verwaltung übertragen, das nunmehr fordert, daß die vorhandene Grenze beibehalten werden soll. Andere territoriale Forderungen sind von der Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Luxemburg gestellt worden."

Ein Viermächtepakt

Bevin erklärte dann, daß die britische Regierung um den Abschluß eines Viermächtepaktes zur Abwehr eines neuen Angriffskrieges in Europa bemüht ist. Ein solcher Pakt wurde von Außenminister Byrnes für die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion, Frankreich und Großbritannien vorgeschlagen.

„Ich hoffe", so schloß Bevin seine Ausführungen, „Großbritannien wird nicht zuviel von uns auf der Moskauer Konferenz erwarten. Wir haben fürchterliche Schwierigkeiten vor uns. Wir sind bei der Herstellung des Friedens außerordentlich stark durch die wirtschaftliche Unordnung und die Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes behindert. Eine fühlbare Steigerung der Erzeugung im kommenden Jahre wird die größte Hilfe für die Schaffung eines wirklichen Friedens sein."

*

In der anschließenden Debatte forderte der Labour-Abgeordnete K. G. Younger ein Notprogramm für die deutsche Wirtschaft, das verhindert, daß die Deutschen auf Kosten der Siegermächte leben. Professor Savory (konservativ) forderte, daß Bevin in Moskau dafür eintrete, daß die Rheinprovinzen neutralisiert und alliierte Garnisonen in alle Brückenkopfstädte des Rheins gelegt würden.

Für einen politischen Burgfrieden

Dr. Adenauer sprach zu den Studenten in Bonn

Bonn, 28. Febr. (Eig. Bericht) Im Hörsaal des akademischen Museums Bonn fand die erste Kundgebung des christlich-demokratischen Hochschulringes statt. Der Sprecher des Hochschulringes erklärte u. a., die Parteien müßten sich ein Beispiel nehmen an der harmonischen Zusammenarbeit zwischen dem christlich-demokratischen Hochschulring und der sozialistischen Hochschulgruppe. Die Studenten seien zu politischen Fragen skeptisch eingestellt.

Dr. Adenauer stellte fest, daß die Parteien notwendig sind, weil ohne sie eine politische Willensbildung nicht möglich ist. Eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Generation sei die Zusammenarbeit der großen Parteien. „Ich habe die Absicht", so sagte Dr. Adenauer, „nach dem Wahlkampf, der am 20. April in der britischen Zone sein Ende finden wird, an die führenden Leute der verschiedenen Parteien heranzutreten und ihnen vorzuschlagen, daß, nachdem nun das Kräfteverhältnis der Parteien festgestellt wäre, man einen Burgfrieden schließen solle, alles Trennende, dessen Erörterung nicht absolut notwendig sei, zurückzustellen, um gegenüber einer Not, die uns alle zu verschlingen droht, mit gemeinsamen Kräften unser verarmtes Volk zu retten." (Lebhafter Beifall.) Gegenüber den Besatzungsmächten würde ein Block der Parteien die deutsche Stellung erheblich festigen.

In der britischen Zone haben bisher keine deutschen Stellen eine gültige Vollmacht. Wir haben bisher nur ernannte Landtage und ernannte Ministerpräsidenten und Minister. Ein Recht zur Entscheidung haben weder diese noch die bizonalen Behörden. Auch auf dem Gebiet der Ernährung werden alle Entscheidungen von den Besatzungsmächten getroffen."

Zur Frage des Friedensvertrages stellte Dr. Adenauer fest, daß eine Zustimmung zu einem Friedensdiktat von deutscher Seite nicht gegeben werden könne, wenn damit die Zustimmung zur Oder-Neiße-Grenze gegeben werden müßte. Das sei eine Frage auf Leben und Tod, genau so wie die Frage der Demontagen.

Auf die Frage eines Studenten, ob bei Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages durch deutsche Stellen die Kriegsgefangenen noch weiterhin in den alliierten Ländern verbleiben müßten, antwortete Dr. Adenauer mit der Gegenfrage, ob im Falle der Unterzeichnung eines Friedensvertrages Rußland die Millionen deutscher Kriegsgefangenen in Rußland behalten würde?

Palästina und Indien

Zwei Probleme der britischen Außenpolitik

London, 28. Febr. (DPD-Reuter) Die Feststellung des britischen Außenministers, daß das Eintreten der USA für die radikalen zionistischen Forderungen einen nachteiligen Einfluß auf die anfangs aussichtsvollen Verhandlungen mit den beiden Parteien in Palästina ausgeübt habe, hat in den Vereinigten Staaten scharfen Widerspruch gefunden.

Zu heftiger Kritik an der Entscheidung der Regierung, Indien bis zum Juni 1948 die volle Selbstverantwortung zu übertragen, kam es seitens der Opposition im britischen Oberhaus.

Amerika stark verschnupft

Aeußerst unglücklich und irreführend wird in einer Erklärung des Weißen Hauses die Behauptung in der britischen Palästina-Debatte genannt, das das Interesse der Vereinigten Staaten an Palästina und der jüdischen Ansiedlung von parteipolitischen und nur örtlich wichtigen Erwägungen bedingt sei.

Die Schwierigkeiten Großbritanniens in der Palästina-Frage stammen nicht von amerikanischen Politkern, sondern von der britischen Labour-Partei, erklärte der republikanische Senator Owen Brewster im amerikanischen Senat.

Die amerikanische Liga für ein freies Palästina richtete ein Telegramm an das Weiße Haus mit der Bitte, auf Grund von Bevins Aeußerung einen heftigen Protest an die britische Regierung zu senden. In dem Telegramm heißt es, daß Bevins Erklärung eine „grundlose Beschuldigung des USA-Präsidenten und der Vereinigten Staaten" sei.

Der britische Vertreter beim Sicherheitsrat, Cadogan, besprach mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, das Verfahren für die Unterbreitung der Palästinafrage bei der UNO. Die Frage, ob die Vollversammlung der UNO zu einer Sondersitzung im März über das Palästinaproblem noch vor der geplanten Septembersitzung zusammentreten wird, soll in Erwägung gezogen worden sein.

Opposition sieht Gefahren

In der Oberhaus-Debatte äußerten alle Sprecher scharfe Kritik an den Vorschlägen der britischen Regierung hinsichtlich der angekündigten Machtübergabe in Indien. Lord Selborne erklärte, daß in Indien niemals eine Demokratie bestanden habe und daß demokratische Methoden für Indien nicht geeignet seien. Die Vorschläge der Regierung hätten ein Ziel, das dem Ziel der Vereinten Nationen in der übrigen Welt genau entgegengesetzt sei. Die Folgen der Machtübergabe in Indien würden ein schrecklicher Bürgerkrieg und ungeahnte Leiden für Millionen unschuldiger Bauern sein. Die Schwachen und die Armen würden eines grauenvollen Todes sterben, weil das englische Volk unter einer Labour-Regierung nicht den Mut gehabt habe, die Aufrechterhaltung des Friedens in dem riesigen indischen Land zu gewährleisten.

Lord Rankeillour verlangte zu wissen, ob die britische Regierung hoffe, daß eine neue indische Regierung innerhalb von 15 Monaten über eine Armee verfügen würde, die zur Bekämpfung innerer und äußerer Gefahren ausreichend sei. Die Vorschläge der britischen Regierung zeigten die gleichen Schwächen, die das Vorgehen der Regierung in Palästina, Burma und Aegypten kennzeichne, Schwäche, Nichtbeachtung der Konsequenzen und die Aufgabe jeglicher Verantwortung.

Frankreichs Gegenvorschläge

zur Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen

Paris, 28. Febr. (DPD) Ueber die Frage der Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen werden am 4. März französische und amerikanische Sachverständige in Paris beraten.

Die Vereinigten Staaten hatten verlangt, daß die von den USA an Frankreich übergebenen Kriegsgefangenen bis zum 1. Oktober dieses Jahres in ihre Heimat entlassen werden. Der französische Gegenvorschlag sieht vor, daß 240 000 Gefangene, die zur Zeit in den Kolonien beschäftigt werden, und 130 000, die nicht in einen Arbeitsprozeß eingegliedert sind, nicht zum Oktober, sondern zum 31. Dezember 1947 entlassen werden. Die restlichen Kriegsgefangenen sollen Anfang 1948 auf freien Fuß gesetzt werden und mit ihnen 190 000 von der französischen Armee eingebrachte Gefangene.

Uebereinstimmung Warschau—Paris

London, 28. Febr. (DPD-Reuter) Frankreich wird die Forderung Polens nach der Oder-Neiße-Grenze auf der Außenministerkonferenz in Moskau unterstützen, erklärte der polnische Außenminister Modzelewski. Polen will dafür die französische Forderung auf Angliederung der Saar befürworten und ebenso die französischen Ansichten über das Ruhrgebiet vertreten.

Westfälische Nachrichten

Nr. 17 Münster, 1. März 1947

Preußens Todesstunde

Am heutigen 1. März um 18 Uhr erfolgt durch die Veröffentlichung des Kontrollrat-Gesetzes Nr. 46 die offizielle Todeserklärung des Staates Preußen, seiner Regierung und seiner Verwaltung. Eine Todeserklärung bedeutet im bürgerlichen Leben lediglich einen juristischen Akt, durch den ein meistens schon vor längerer Zeit eingetretener tatsächlicher Zustand amtlich festgestellt wird, damit die daraus erwachsenden Rechtsfolgen nunmehr ihren Lauf nehmen können. So verhält es sich auch in unserem Falle mit Preußen.

Schon durch die Weimarer Verfassung wurde Preußen in wesentlichen Punkten seiner Eigenstaatlichkeit entkleidet, und die „preußische Klammer" bedeutete in Wirklichkeit wenig mehr als das Fortbestehen einer Verwaltungsmaschinerie. Die Nationalsozialisten verkehrten dann nach der Machtübernahme alles das, was bisher als preußische Staatsauffassung gelten konnte, vollends in sein Gegenteil. Der Zusammenbruch von 1945 und die seitherige Entwicklung vollendeten also nur einen bereits vorher im Gange befindlichen Auflösungsprozeß. Das eben angeführte Gesetz des Kontrollrates ist vielmehr lediglich der Schlußstrich unter eine historische, innerdeutsche Entwicklung: Preußen verschwindet, weil es sich als ungeeignet erwies, die innerdeutsche Aufgabe, die es ohne Auftrag an sich gerissen hatte, zu erfüllen.

Es ist eine Tatsache, daß Preußen gewiß ein Staat und eine — und zwar eine zum Teil vorzüglich aufgebaute und sauber arbeitende — Verwaltungseinheit war; aber ebenso gewiß ist, daß es eigentlich niemals als nationale Heimstatt, als „Vaterland", von der Masse der preußischen „Staatsbürger" empfunden wurde. Das „Preußentum" bildete sich historisch und machtpolitisch von Anfang an am Rande und auf Kosten des „Reiches". Es entwickelte unter seinen Königen und seinem junkerlichen Beamtentum eine vom Gesamtdeutschtum aus betrachtet kolonial anmutende Lebensart und Geisteshaltung. Zweifellos waren darin auch wertvolle und fruchtbare Elemente geistiger und moralischer Art enthalten. Indessen wirkte sie im ganzen nicht nur in den übrigen deutschen Ländern, sondern auch in den nach und nach angegliederten preußischen Westprovinzen fremd, ja vielfach abstoßend.

Wahrscheinlich wird eine spätere Geschichtsschreibung hinsichtlich der verhängnisvollen Rolle, die der preußische Militarismus in der deutschen und europäischen Geschichte dieses Jahrhunderts gespielt hat, zu klareren und schärferen Einsichten über diese besondere und spezifische Seite des Preußentums kommen, als es gegenwärtig möglich ist. Aber wenn das Böse nach der Auffassung mancher Moraltheologen in seinem eigentlichen Wesen die ungeordnete Ueberspitzung und Uebertreibung einer einzigen Seite des Guten ist, auf Kosten aller anderen, so möchte man vielleicht analog sagen, der preußische Militarismus sei die ins Diabolische ausgeartete Uebertreibung der kategorischen Imperative des Pflichtbewußtsein, des Gehorsams und der Disziplin gewesen.

Bereits vor 150 Jahren hat ein geistreicher Franzose, der übrigens nicht einmal zu den 100prozentigen Verneinern preußischer Art gehörte, das witzige Bonmot geprägt: „La Prusse n'est pas un pays, qui a une armée, c'est une armée, qui a un pays". (Preußen ist nicht ein Land, das über eine Armee verfügt, sondern eine Armee, die über ein Land verfügt.) Die Armee und der Militarismus waren in Preußen das für den Fremden am meisten ins Auge springende Charakteristikum, und sie stellten gewiß eine der wesentlichsten Seiten des Preußentums dar. Aber wenn ein anderer Beobachter Preußens nach 1848 das Wort variiert und gesagt hätte: Preußen ist nicht ein Staat, der einen König und eine junkerliche Bürokratie hat, sondern ein König und eine Bürokratie, die einen Staat besitzen, so hätte das auch seinen Sinn gehabt.

Jedenfalls: Für unsere Generation und für unsere aus dem preußischen Nachlaß neugebildeten Länder erscheint die Gefahr des Militarismus nicht mehr aktuell. Indessen erscheint es durchaus zeitgemäß, daß unsere junge Demokratie und unsere Parteien eifersüchtig darüber wachen, daß eine Bürokratie, die einen Staat besitzt, bei uns keinen Platz mehr findet.

Besserung im Frühjahr?

General Robertson über die Lage im Zweizonengebiet

Berlin, 28. Febr. (DPD) Die Hoffnung, daß das Frühjahr eine Besserung der Lage bringen wird, sprach der stellvertretende britische Generalgouverneur, General Robertson, in einem Ueberblick über die ersten zwei Monate verantwortlicher deutscher Verwaltung im britisch-amerikanischen Zweizonengebiet aus. „Ohne mich auf übereilte Versprechungen einlassen zu wollen, glaube ich doch triftige Gründe für die Auffassung zu haben, daß wir den Tiefpunkt erreicht haben", sagte er.

Als befriedigender als bisher bezeichnete General Robertson insbesondere die Ernährungslage. Die örtlichen Versorgungsschwierigkeiten, vor allem die im Ruhrgebiet, sind voll und ganz auf Transportschwierigkeiten zurückzuführen, führte er aus. In den Häfen werden genügend Lebensmittel ausgeladen, um die Lebensmittelzuteilungen erfüllen zu können.

„Ein oder zwei isolierte Fälle"

London, 28. Febr. (DPD) Nur Transportschwierigkeiten verhinderten im Augenblick die volle Zuteilung der 1550 Kalorien an die Normalverbraucher, erklärte Minister Hynd im Unterhaus auf die Frage des Abgeordneten Skeffington Lodge, wann die in dem britisch-amerikanischen Zweizonenernährungsprogramm vorgesehene Lebensmittelration voll beliefert würde. Diese Transportschwierigkeiten würden geringer werden, wenn eine Wetterbesserung eintritt.

Auf die Frage des Abgeordneten, ob es nicht besser sei, nur solche Rationssätze festzusetzen, die auch wirklich erfüllt werden könnten, um keine falschen Hoffnungen unter den Deutschen zu erwecken, antwortete Hynd, daß abgesehen von ein oder zwei isolierten Fällen die vollen Rationen geliefert worden seien. Soweit das zu irgendeiner Zeit oder an irgendeinem Ort nicht geschehen konnte, sei es durch ein zeitweiliges örtliches Versagen bedingt gewesen. Großbritannien ziehe es vor, sich zur Lieferung der Rationen soweit wie möglich verpflichtet zu halten und Rückstände sobald wie möglich nachzuliefern.

Dazu bemerkte der Abgeordnete Stukes, in Hamburg seien während der letzten vier Monate, mit Ausnahme von zwei oder drei Wochen, nicht mehr als zwei Drittel der Rationen beliefert worden. In Deutschland wisse es jeder, nur Norfolk-House wisse es nicht (Norfolk-House ist der Sitz der britischen Kontrollkommission für Deutschland in London).

Unter 1550 Kalorien

Nach einer Meldung der Hamburger Zeitung „Die Welt" vom 19. Februar weist eine deutsche, der Militärregierung vorgelegte Statistik folgende Durchschnittskaloriensätze für die 97 Zuteilungsperiode auf:

Essen	1240
Duisburg	1190
Oberhausen	1098
Bochum	1122
Dortmund	1240
Gelsenkirchen	971
Wanne-Eickel	1289
Recklinghausen	1287

Köln erhielt in der Woche vom 20. bis 26. Januar nur 746 Kalorien im Durchschnitt täglich.

Umpflügen von Weideland — Angleichen der Viehbestände

Hamburg, 28. Febr. (DPD) Das Umpflügen von Weideland, eine Intensivierung der Landwirtschaft und ein Angleichen der Viehbestände als Maßnahmen zur Erhöhung der Nahrungsmittelerzeugung in der vereinigten britisch-amerikanischen Besatzungszone werden in einem Brief empfohlen, den die Generalleutnante Clay und Robertson, die stellvertretenden Oberbefehlshaber der amerikanischen bzw. britischen Zone, an das Zwei-Zonen-Verwaltungsamt für Ernährung und Landwirtschaft gerichtet haben.

Weniger Fleisch und Fett

Brotzuteilung soll 1550 Kalorien halten

Berlin, 28. Febr. (DPD) Obgleich die Fleischzuteilung, wie amtlich mitgeteilt wird, auf 600 g und die Fettzuteilung auf 200 g in der 99. Periode gekürzt wird, wird die Kalorienmenge durch eine Erhöhung der Brotzuteilung von 10 250 auf 10 750 g gehalten. Zusätzlich werden 500 g Brot in der britischen Zone ausgegeben, um die höheren Zuteilungen an Kartoffeln in den süddeutschen Ländern auszugleichen.

Sowjetisierung statt Demontage

Berlin, 28. Febr. (DPD) Eine Liste von 70 in sowjetisches Staatseigentum übergegangenen deutschen Betrieben der Ostzone wird vom Berliner „Abend" veröffentlicht. Das Blatt betont, daß es sich dabei nur um eine Teilliste handelt, die beispielsweise die ebenfalls sowjetisierte Meißener Porzellanmanufaktur nicht enthält. Die Sowjetisierung deutscher Industriebetriebe sei im übrigen auch noch nicht abgeschlossen.

Zur Sowjetisierung hat man sich nach Meinung des „Abend" entschlossen, weil weder die Demontage noch die Verpflanzung ganzer deutscher Betriebe mit ihren Technikern und Facharbeitern der Sowjetindustrie den Zuwachs gebracht habe, der bei der Planung des neuen Fünf-Jahres-Planes einkalkuliert worden war.

Kriegsgefangene aus Australien

Cuxhaven, 28. Febr. (DPD) Die ersten deutschen Kriegsgefangenen aus Australien trafen nach fünfwöchiger Ueberfahrt am Donnerstagnachmittag in Cuxhaven ein. Die 1500 Heimkehrer wurden gleich nach ihrer Ausschiffung von Cuxhaven nach Munsterlager weitergeleitet, wo sie ihre Entlassungspapiere erhalten sollen.

Pakete für Kriegsgefangene in Jugoslawien

Stuttgart, 28. Febr. Pakete an deutsche Kriegsgefangene in Jugoslawien können nach einer Mitteilung der Pressestelle des christlichen Vereins junger Männer über den Weltbund des CVJM jetzt versandt werden. Die Pakete sind mit dem äußeren Vermerk „betrifft Jugoslawien" an das evangelische Jungmännerwerk in Ulm an der Donau, Olgastr. 129, zu leiten. Auf der zweiten Verpackung des Paketes muß dann die Adresse des Kriegsgefangenen in Jugoslawien vermerkt sein.

15 Jahre Zuchthaus für Tillessen

Erzbergermörder schildert ehemalige rechtsradikale Organisation

Konstanz, 28. Febr. (DPD-Dena) Der Mörder des ehemaligen deutschen Reichskanzlers Erzberger, Tillessen, wurde am Freitag zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nach Verlesung der Anklage hatte Tillessen ausführlich die damaligen Organisationen des Rechtsradikalismus geschildert. Er erklärte, daß er ebenso wie sein Mittäter Schulz dem „Germanen-Orden" angehört habe. Dieser Orden sei nach Art der Freimaurerlogen organisiert gewesen. Immer konnte nur ein Mitglied mit einem anderen in Verbindung treten, weil die übrigen Mitglieder unbekannt blieben. Bei Eintritt in den Germanen-Orden, der seine Zentrale in Jena hatte, mußten Tillessen und Schulz ein Dokument von vier Seiten unterschreiben, das ihnen bedingungsloses Schweigeverbot und Gehorsam auferlegte. Der Mord galt in diesen Kreisen als erlaubtes Mittel des politischen Kampfes. Ein Rittmeister a. D. Führing habe den entscheidenden Anlaß zur Ausführung des Mordplanes gegeben. Wenige Wochen vor Ausführung des Mordes habe dieser im Hotel Leinefelder in München den Tätern mitgeteilt, daß das Los auf sie gefallen sei, den Mord an Erzberger auszuführen.

Kritik an Zonenvereinigung

Moskau, 28 Febr. (DPD-Reuter) Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika hätten bei der Verschmelzung ihrer Besatzungszonen in Deutschland Entscheidungen der Potsdamer Konferenz mißachtet und die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands in seiner Gesamtheit verhindert, erklärte Marschall Sokolowski nach einer TASS-Meldung vom Donnerstag auf der Sitzung des Alliierten Kontrollrates am vergangenen Dienstag in Berlin.

Amerikanische Stellungnahme

Berlin, 28. Febr. (DP-Dena) „Die USA haben beständig die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Einheit Deutschlands gefordert", erklärte ein Sprecher der amerikanischen Militärregierung für Deutschland in Berlin im Zusammenhang mit der Kritik Marschall Sokolowskis.

Die bevorstehende Moskauer Konferenz, so erklärte der amerikanische Sprecher abschließend, wird die Gelegenheit geben, wieder einmal das Problem der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands zur Sprache zu bringen, welches von Beginn der Besatzung an eines der Hauptprinzipien der amerikanischen Politik in Deutschland war. Um diese wirtschaftliche Einheit Deutschlands zu erreichen, wurde die Vereinigung der britischen und amerikanischen Zone durchgeführt — zugleich mit der Einladung an die anderen Besatzungsmächte, sich diesem Abkommen anzuschließen.

Die Zuständigkeit in der Brennstofflieferung

Mit Wirkung vom 1. Januar 1947 sind bekanntlich den deutschen Behörden im Zuge der Zonenverschmelzung gewisse Vollmachten hinsichtlich der Lenkung von Wirtschaftsgütern übertragen worden.

Die Produktion von Kohle verbleibt bis auf weiteres unter der direkten Kontrolle der North German Coal Control, obwohl die eigentliche Kohlenauslieferung von einer deutschen Organisation, nämlich North German Coal Distribution Office, (NGCDO) abgewickelt wird.

Soweit jedoch Kohlenzuteilungen an deutsche Verbraucher innerhalb der beiden Zonen in Betracht kommen, liegt die Entscheidung und Verantwortung hierüber nunmehr bei den deutschen Behörden. Es muß hierbei jedoch berücksichtigt werden, daß die deutsche Verwaltung ihre Aufgabe zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt übernommen hat, da die Brennstoff-Reserven des Vorjahres weitgehend aufgezehrt sind und sich die Kohlenversorgung lediglich auf die laufende Produktion stützen kann.

Grundsätzlich sind Brennstoff-Fragen der deutschen Verbraucher nicht, wie früher, mit englischen Dienststellen zu behandeln.

Betriebe, die im Besitze eines Firmen-Permits sind, werden bei Beginn einer neuen Lieferperiode über die Höhe ihrer Brennstoffzuteilung unterrichtet, sofern das Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen eine Kohlenzuteilung bewilligt hat.

Alle Fragen, die in Verbindung mit der tatsächlichen Auslieferung der Zuteilung (Sortenwünsche, Lieferweg, Belieferung) entstehen, sind ohne Einschaltung des Wirtschaftsministeriums unmittelbar mit den zuständigen Brennstofflieferern zu regeln.

Industrieverbraucher mit Klein-Firmen-Permit werden von den zuständigen Bezirkswirtschaftsämtern betreut und müssen sich wegen ihrer Kohlenversorgung mit diesen Dienststellen in Verbindung setzen.

Die Brennstoff-Versorgung der Kleinbetriebe, soweit sie nicht durch die Bezirkswirtschaftsämter betreut werden, des Handwerks, Handels, Gewerbes und der freien Berufe (Aerzte usw.), erfolgt wie bisher über die zuständigen örtlichen Wirtschaftsämter. Die Versorgung der öffentlichen Verbraucher (Hospitäler, Schulen, Behörden usw.), wird ebenfalls durch das örtliche zuständige Kreis-Wirtschaftsamt wahrgenommen.

Lizenzträger: Frz Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp — Hauptschriftleiter: Dr. Th. Frenker. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.) — Auflage 111 700. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 18/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29 — Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

KURZNACHRICHTEN

Berlin. — Die Beseitigung der Berliner Trümmer würde bei dem jetzigen Tempo etwa 30 Jahre erfordern, wurde im Berliner Stadtparlament erklärt.

Warschau. — Wenigstens 500 000 Menschen werden aus 67 Städten Schlesiens wegen der Hochwassergefahr evakuiert werden müssen, meldete der Sender Warschau. (DPD)

Warschau. — Mit Hilfe demontierter Anlagen der Flugzeugwerke von Dornier-Heinckel baut Polen zur Zeit eine Flugmotorenindustrie auf. (DPD)

Moskau. — Andrej Shdanow wurde auf eigenen Wunsch von seinem Posten als Präsident des Rates der Union entbunden.

Belgrad. — Das Todesurteil gegen General Löhr, den ehemaligen deutschen Oberbefehlshaber auf dem Balkan wurde am Mittwoch durch Erschießen vollstreckt. Gleichzeitig wurden fünf andere deutsche Generale erhängt. (DPD-Reuter)

Das erste Telegramm / *Von Sigismund von Radecki*

Ich sehe mich ganz plötzlich im Besitze unschätzbarer historischer Informationen. Und zwar verdanke ich sie einem alten grauen Eckhaus in Göttingen, in dem sich so gut wohnen läßt. Es steht ein wenig zugeknöpft da und blickt durch die Brillengläser seiner Fenster zurückhaltend, fast spöttisch auf die knallenden Motorräder der Straße. Und dieses Haus weiß allerhand zu erzählen: die deutsche Romantik hat in ihm ihre frühesten, glühendsten Gedanken gedacht, und später hat Napoleon, sagt man, eine Nacht in ihm geschlafen. Doch was bedeutet das alles gegen das Dritte: in diesem Hause ist das erste Telegramm aufgenommen worden.

Ich meine das erste richtige Drahttelegramm; denn „telegraphiert" hat man ja seit undenklichen Zeiten per Feuerzeichen, Trommel oder Semaphor. Hier aber arbeiteten die beiden Professoren Gauß und Weber, denn zum Telegraphieren gehören zwei, und man kann sie noch jetzt aus Bronze gegossen in den städtischen Anlagen sehen — der eine sitzt in erzenem Schlafrock mit einer elektromagnetischen Spule in der Hand, der andere jedoch steht daneben im vielgefälteten Bronzebratenrock, deutet mit dem Zeigefinger auf die Spule und scheint zu sagen: „Herr Professor Weber — diese Spule ist der schönste Tag meines Lebens!"

Doch wie so oft bei historischen Ereignissen, spielt auch hier jemand eine Hauptrolle, der weder ein Denkmal bekommen hat, noch in den Annalen erwähnt wird: dieses ist Mikkelmann. Wie die Lokallegende wispert, war Mikkelmann das Faktotum der beiden Gelehrten und eine von jenen Originalen, die knapp nach dem Jünglingsflaum bereits „der Olle" genannt werden — der olle Mikkelmann, er atmete, kann man sagen, durch eine Tabakspfeife, hatte die unerschütterliche Ruhe des echten Göttingers und wußte alles Besondere in jener aufregenden Zeit, wo die Erfindung aus dem Stadium des Knobelns in das Stadium des Bastelns überging, ward Mikkelmann schlechthin unersetzlich: er wußte stets, wo der Schraubenzieher lag, so daß mit ziemlicher Gewißheit feststeht: ohne Mikkelmann kein Telegraph!

Als nun einer der Professoren nach der Sternwarte außerhalb Göttingens übergesiedelt war, um von dort in das alte graue Haus zu telegraphieren, ergab sich jene ärgerliche Zwischenzeit, wo man noch keine Verbindung hatte und doch wegen der fortschreitenden Vorarbeiten in ständigem Kontakt bleiben mußte. Diese Verbindung, gewissermaßen die letzte Post vor dem Draht, war Mikkelmann — getreulich wanderte er von der Sternwarte zum grauen Haus und zurück, viele, viele Male am Tage.

Endlich war alles bereit. An einem Ende des Drahtes saß Gauß, am anderen Weber; und nun sollte das erste Telegramm abgehen. Zu gleicher Zeit wie dieses wurde auch der olle Mikkelmann von der Sternwarte in die Stadt abgeschickt; mit Botensack und Pfeife schritt er rüstig fürbaß, wie der technische Ausdruck lautet.

Und jetzt bin ich, vor Aufregung zitternd, in der Lage, einer staunenden Nachwelt den Inhalt des ersten Telegramms der Weltgeschichte kundzutun. Man bedenke, was das bedeutet — welche ungeheuer historischen Worte seitdem telegraphiert wurden, und wie noch heute der Normalmensch bei Empfang eines Telegramms aufgeregt wird und an alles Mögliche denkt . .

Das erste Telegramm, hier ist es. Es lautet: „Mikkelmann kömmt!" Nicht mehr und nicht weniger. Vielleicht das einzige würdige Gegenstück zu „La vérité est en marche": Mikkelmann kömmt! Und wie wunderbar hier bereits der ganze kommende Telegrammstil vorgeprägt ist in seiner gehaltvollen Knappheit: Mikkelmann kömmt!

Vivat Mikkelmann! Er wurde nicht in Bronze gegossen, in keinem Lexikon wirst du ihn finden — doch er bekam sein Denkmal in der Sache selbst, die er zu fördern half: im ersten Telegramm.

Und nun ist es meine Pflicht, eine Lokaltradition zu erwähnen, die noch heute durch die Räume des alten grauen Hauses zirkuliert. Sie besagt, daß Mikkelmann früher angekommen sei als das Telegramm.

Um tausend Zigaretten

Die Zigarette, als Stimulans heißgeliebt, ist längst ihrer Rolle, genußreiche Stunde genießerisch auszukosten und solche weniger freundlichen Gesichtes aufzuhellen, entzaubert. In der Armut unserer Tage wurde sie Valuta, Zahlungsmittel, Tauschobjekt und sieht sich entwürdigt, ein Mittel für alltägliche kleine Bestechungen abzugeben. Etwa, wenn jemand seinem Schuhmacher, diesen geneigter zu machen, mit den hoffnungslos zerrissenen und schiefgelaufenen Schuhen etliche von ihnen, schamhaft in Zeitungspapier gewickelt, auf den Werktisch schiebt. Niemand würde zugeben, den Meister damit bestechen zu wollen. O nein! Aber darf man nicht ein wenig „gegehstoßen"? Darf man selbst einem Beamten nicht das Etui hinhalten und unverfänglich fragen: „Rauchen Sie, bitte?" Jedermann pflegt heute allüberall eine Bitte mit dem Ausrufungszeichen einer Zigarette vorzutragen. Man kann auch — das ist allerdings übler! — Brot dafür haben und Herberge, Passierscheine und Leumundszeugnisse. Mancher hat um einer Zigarette willen schon seine Würde verloren und seinen Stolz unbedenklich Kretzfüße machen lassen. Und so ist das: wer heute eine Handvoll „aktive" zur Verfügung hat und sie — versteht sich! — nicht selber raucht, ist ein gemachter Mann.

Wen wunderts, daß solchermaßen auch eine Behörde auf den Gedanken kommt, sich ihrer zu bedienen? Dafür liefert eine Hamburger Zeitungsmeldung den Beweis:

In der Elbemetropole wurden innerhalb weniger Tage drei Opfer augenscheinlich ein und desselben Mörders aufgefunden. Um des Täters habhaft zu werden, ohe man von einer Hamburger Mordserie sprechen muß, setzte man eine Belohnung aus: 5000 Mark und — 1000 Zigaretten!

Tausend Zigaretten als Belohnung demjenigen, der einen Mörder dingfest macht! In unserer turbulenten Zeit sind wir an vieles gewöhnt. Verschrobenheiten sind an der Tagesordnung . . . aber daß 1000 Zigaretten für die Ergreifung eines Mörders als Belohnung ausgesetzt werden, dürfte selbst in der Geschichte der Kriminalistik neu sein.

Die Polizei scheint aber den Kurs- und Mangelwert der Zigarette sehr richtig einzuschätzen, wiewohl sie damit der Reichsmark ein wenig schmeichelhaftes Vertrauenszeugnis ausstellt. Geld — wird sie sich gesagt haben — gut und schön! Aber Zigaretten sind wertvoller als Geld! Auch die Polizei muß „mit der Zeit gehen"!

Es wird nun interessant sein, zu erfahren, welchen Erfolg die Polizei mit ihrer ungewöhnlichen, indes zeitgemäßen Ankündigung hatte. 1000 Zigaretten sind kein Pappenstiel, und manch einer wird begehrlich danach sein, Augen und Ohren offen halten und mithelfen, den Hamburger Mörder zur Strecke zu bringen. Man müßte es begrüßen, wenn mit Hilfe der Zigaretten ein Menschenfeind unschädlich gemacht werden könnte.

Allerdings wird auch dieses zu bedenken sein: Was geschieht, wenn der Belohnte die Belohnung auf dem Schwarzen Markt versilbert und samt seinem schwarzen Käufer sistiert wird? Wird dann aus dem von der Polizei Belohnten der vom Gericht Bestrafte? Bekommt in diesem Falle die Polizei ihre Zigaretten zurück, um damit im Kreise eine neue Belohnung zu finanzieren? Oder muß sie von Anfang an das Dienstsiegel unter die Erlaubnis setzen, daß mindestens mit diesen 1000 Zigaretten nach Herzenslust ein schwunghafter Schwarzhandel gestattet ist? Möglicherweise bekommt die Belohnung aber auch ein passionierter Raucher, für den die Zigarette wäre, was sie sein will: ein Stimulans, ein Sorgenbrecher. Dieser Anregung der Hamburger Zigarettengeschichte fände die meiste Sympathie des Chronisten und hoffentlich auch seiner Leser!

Ebro

KULTURNACHRICHTEN

Dr. Fred Hamel, langjähriger Musikkritiker der DAZ, von dem die „Westfälischen Nachrichten" kürzlich einen Artikel über „Hoffmanns Erzählungen" veröffentlichten, hat die Leitung der musikalischen Abteilung des Nordwestdeutschen Rundfunks Hamburg übernommen.

Der langjährige Oberspielleiter des Schauspieles Karl Bockx verläßt Bielefeld, um ein Engagement in Berlin anzunehmen.

Dr. K. H. Ruppel, der Schauspieldirektor der Württembergischen Staatstheater, ist aufgefordert worden, als Nachfolger Wolfgang Langhoffs die Generalintendanz der Düsseldorfer Städtischen Bühnen zu übernehmen. Im Hinblick auf die Kontinuität der an den Württembergischen Staatstheatern begonnenen künstlerischen Aufbauarbeit hat Dr. Ruppel sich entschlossen, in Stuttgart zu bleiben.

Dr. Wolfgang Stresemann, der Sohn Gustav Stresemanns, hat in New York ein Konzert zugunsten hungernder deutscher Kinder dirigiert, bei dem Herbert Janssen, der Bariton der Metropolitan-Oper, als Solist mitwirkte und die bekannte Journalistin Dorothy Thompson sprach.

Mit einem öffentlichen Konzert wurde der neue Sendesaal des Kölner Rundfunkhauses seiner Bestimmung übergeben und damit nach 18monatiger Arbeit ein für größere Sendungen geeigneter Raum eingeweiht.

In den Ateliers von Geiselgasteig werden im März die Aufnahmen zu dem ersten deutschen Spielfilm der amerikanischen Zone beginnen.

Ingrid Bergman, die schwedische Schauspielerin, wird im Mai einen Farbfilm über das Leben der Jungfrau von Orleans drehen und selbst die Titelrolle spielen.

Borken

CDU-Versammlung. Sonntag, den 2. März, hält die CDU Borken um 11 Uhr im Kinosaal Bresser eine Versammlung ab, in der Hauptschriftleiter H. Lubbers, Herne, — in Borken schon bestens bekannt — über „Die CDU und die Landtagswahlen" sprechen wird.

Meister im Fach. Der Maurer Herm. Wedershoven bestand vor der Handwerkskammer Münster die Meisterprüfung im Maurerhandwerk.

Versammlung der Gartenfreunde. Auf einer Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins für Borken und Umgebung, die Sonntag, den 2. März, im Kolpinghaus stattfindet, sprechen Obergartenbauinspektor May über Gemüseanbau und Dr. Heddergott vom Pflanzenschutzamt Wolbeck über Ungezieferbekämpfung.

Bildnis der deutschen Seele

Ein Stoff, der einer unserer größten Geister sein Leben lang mit sich trug, der ihn dauernd bewegte, an dem er fortwährend mit genialer Schöpferkraft gestaltete, verdient es, immer wieder von und in der deutschen Seele nachempfunden zu werden. Goethes Faust spricht nicht nur als die herrlich ausgereifte dichterische Leistung an, sondern vor allem, weil uns der deutsche Mensch schlechthin in seinem strebenden Bemühen, mit seinen Höhen und Tiefen aus ihr entgegenblickt. Der Volkshochschule Borken ist es daher sehr zu danken, daß ihr II. Lehrgang durch einen berufenen Interpreten „in die tiefe Gedankenwelt eines der größten Werke der Weltliteratur einführen" wird. Montag, den 3. März, 20 Uhr, wird Studienrat Dr. Lüttick e, Borken, damit beginnen, den 1. Teil des Faust zu lesen und zu besprechen.

Einrichtung einer neuen Schuhreparaturen-Kundenliste

Im Hinblick auf die inzwischen eingetretenen Schwierigkeiten in bezug auf die Versorgung der Bevölkerung mit Schuhreparaturen ist die Anlegung einer neuen Kundenliste erforderlich. Die Aufstellung der neuen Schuhreparaturen-Kundenliste hat sofort zu erfolgen. Die Verbraucher haben die Eintragung bis zum 5. März 1947 vornehmen zu lassen. Ueber weitere Einzelheiten unterrichtet eine Bekanntmachung.

Gründung des Kreissportverbandes

Vor kurzem fand unter dem Vorsitz von Oberkreisdirektor Dr. Strunden eine Versammlung statt, deren Ergebnis für die weitere Ausgestaltung des Sportlebens in unserm Kreise von wesentlicher Bedeutung werden dürfte. Unter Mitwirkung der Vertreter von TuS Borken, TuS Velen, Viktoria Heiden, Westfalia Reken, Adler Weseke, Westfalia Anholt, Olympia Raesfeld, Westfalia Gemen, VfL Rhede, Blauweiß Dingden, VfL Ramsdorf, SuS Suderwick und TV 1922 Borken erfolgte die Gründung des Kreissportverbandes Borken. Zum Vorsitzenden wurde der langjährige Leiter von TuS Borken, Tierarzt Dr. Schwenken, als sein Stellvertreter Oberturnwart Cl. Kutsch vom TV 1922 und zum Schriftführer Fritz Mühre, TuS Borken, gewählt. Als Sportwarte wurden berufen: für Fußball Dentist Max Wießmann von Adler Weseke, für Turnen Oberturnwart Kutsch vom TV 22 und für Leichtathletik Sibbing von Adler Weseke. Der Vorstand wird Sorge tragen, daß der Borkener Kreissport künftig auf den Konferenzen des Bezirkssports und des in Bildung begriffenen Bezirkssportverbandes Münster wirksam vertreten und auch bei der Ausgabe der Bezugsmarken für Fußbälle gebührend berücksichtigt werden wird. Jugendwart Meier von TuS Borken regte an, wieder Kreisturniere mit Kreiswanderpokal stattfinden zu lassen. Der neue Vorsitzende erbat nachhaltige Hilfe seitens der einschlägigen Behörden. Dr Strunden sagte dem Kreissportverband vollste Unterstützung zu.

Blick in den Kreis

Marbeck. Sonntag, den 2. März, wird die CDU um 16 Uhr eine Versammlung abhalten, auf der Hauptschriftleiter Lubbers, Herne, über das Thema „Die CDU und die Landtagswahl" sprechen wird.

Rhede. Im Saale der Wirtschaft Rössing spricht Sonntag, den 2. März, 11 Uhr, für die CDU Schriftleiter Georg Budke, Bottrop, über die deutschen Gegenwartsfragen.

Burlo. Dr. I. Gentges, Münster, der, Anfang Februar einen vielbeachteten Wochenendkursus in Borken zur Einführung in das Laienspiel geleitet hatte, wird Mittwoch, den 5. März, 16 Uhr, am Kamin der Gastwirtschaft Wilkes über das Laienspiel sprechen.

Dingden. Am Mittwoch, dem 5. März, spricht auf Einladung der Volkshochschule Borken um 19.30 Uhr in Dingden Dr. Gentges, Münster, über das Thema: „Traum und Wirklichkeit der Ehe".

Mussum. Auf Einladung der Kreisgruppe Borken der CDU spricht am Sonntag, dem 2. März, um 16 Uhr, Schriftleiter Georg Budke, Bottrop, aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahlen.

Die Bocholter Wasserversorgung

Auch das Wasserwerk arbeitet wieder normal

Da das eigentliche Pumpwerk der Bocholter Wasserversorgung nur Gebäudeschäden erlitten hatte, waren die technischen Voraussetzungen für die Wasserförderung selbst noch gegeben. Nach Beseitigung von 140 Rohrnetzschäden konnte die Wasserversorgung bereits am 4. Mai 1945 wieder aufgenommen werden. Ab Oktober 1945 ist das Rohrnetz in seiner gesamten Länge von 67 km wieder in Betrieb. Von den ursprünglich vorhandenen 410 Oberflurhydranten ist der größte Teil vernichtet worden. Eine Neubeschaffung ist vorerst unmöglich, doch sind an besonders gefährdeten Punkten vereinzelt neue Hydranten aufgestellt, um der Feuerwehr eine Wasserentnahme zu ermöglichen.

Im Zuge der allgemeinen Reparaturarbeiten am Pumpwerk wurde auch die Dieselanlage überholt, so daß bei Stromunterbrechungen die Förderung durch Dieselpumpen erfolgen kann. Die im letzten Kriegsjahr unterbrochenen Arbeiten für eine automatische Pumpensteuerung sind wieder aufgenommen und dürften in etwa drei Monaten beendet sein. Nach Fertigstellung schalten sich je nach dem Wasserstand im Hochbehälter die Kreiselpumpen im Pumpwerk automatisch ein. Weiter ist ein vollkommener Umbau der Filteranlage in Auftrag gegeben. Mit diesen Arbeiten sind die Umbauten und die Modernisierung des Pumpwerkes, mit denen im Jahre 1942 begonnen wurde, abgeschlossen. Das Pumpwerk wird hiernach zu den modernsten und technisch besteingerichtetsten Werken gehören. Die Kapazität des Pumpwerkes ist zur Zeit kaum zu 50 Prozent ausgenutzt, so daß diese Anlage selbst bei einer bedeutenden Vergrößerung des Stadtgebietes und einer erheblichen Steigerung des Wasserverbrauchs in Gewerbe und Industrie den Anforderungen genügen wird.

Der Wasserturm, der durch Kriegsschäden seine Kupferbedachung verloren hatte, bekam ein neues Dach aus Schalung, Dachpappe und Zinkblech. Von den 16 großen gußeisernen Fenstern wurden fast alle zerstört, doch sind die Ersatzfenster bereits vor Jahresfrist bestellt. Das Trinkwasser wird in regelmäßigen Abständen chemisch und bakteriologisch durch das Staatliche Medizinaluntersuchungsamt Münster untersucht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Elektrizität und Wasser, abgesehen von der Rationierung, wieder normal ist. Sämtliche Anträge auf Wiederherstellung und Neuanlage von Hausanschlüssen konnten unverzüglich erledigt werden. Eine vorsorgliche Vorratswirtschaft sichert die Erledigung der laufenden Anträge auch für die Zukunft. Schon heute sind Vorbereitungen getroffen, um die im Rahmen der Stadtplanung erforderlich werdenden Neuverlegungen von Rohr- und Kabelleitungen zu ermöglichen.

Politische Grundbegriffe der Demokratie

Zeitgemäße Fragen in der Volkshochschule Borken

Die Volkshochschule Borken hat soeben den 1. Lehrgang ihres zweiten Trimester abgeschlossen. Prof. Dr. Hagemann von der Universität Münster behandelte in anschaulicher Weise die politischen Grundbegriffe der Demokratie. Er zeigte an geeigneten Beispielen aus der Geschichte die verschiedenen politischen Systeme. In einer zweiten geschickten Zusammenfassung kennzeichnete Prof. Hagemann die wirtschaftlichen Systeme. Drehte es sich in der französischen Revolution um die Befreiung des dritten Standes der Bürger und Bauern, so steht mit dem Kapitalismus die soziale Frage der immer zahlreicheren Arbeiterschaft auf, die natürlich auch auf die politische Ebene einwirkt. Karl Marx hat diese moderne Sozialfrage mit seinen Theorien in den Vordergrund der Auseinandersetzungen gestellt. Marx und der Sozialismus seiner Prägung bleiben im Materiellen stecken. Bernstein und andere Revisionisten haben die vielfach widerlegten marxistischen Lehren in manchem umgestaltet. Sie haben jedoch im „Klassenkampf" ihre Wirkung nicht verloren. Der auf ihnen fußende Bolschewismus mit seinem Stachanow-System zeige, daß er die wahre Befreiung des werktätigen Menschen nicht bringe und leicht in einen ungesunden Staatskapitalismus ausarten könne. Die christliche Soziallehre, die schon früher wesentliche Grundsätze für die Gestaltung der menschlichen Gemeinschaft aufgestellt habe, sei nach den auch in neueren Enzykliken gegebenen Richtlinien des höchsten Lehramtes um eine harmonische Lösung im Geiste christlicher Gerechtigkeit und Liebe bemüht.

Aus diesen zusammenfassenden Ueberblicken, die im anschließenden Zwiegespräch eine Fülle von interessanten Teilfragen zur Gestaltung der künftigen deutschen Demokratie auslösten, ergab sich dann die schicksalhafte Frage: Woran scheiterte die Weimarer Demokratie? In der Weimarer Verfassung sei die fortschrittlichste und freieste Demokratie gebildet worden. Aber die reifste aller Regierungsformen setze eben Reife voraus. Weite Kreise des Volkes hätten mit der 1919 jäh gewonnenen politischen Selbständigkeit nichts Rechtes anfangen können. Es sei den nationalistischen Kreisen, die sich aber auch zur Notwendigkeit der Unterzeichnung von Versailles bekannt hätten, in den Schwierigkeiten nach 1918 zu leicht gefallen, sich Zulauf zu verschaffen und die mühsame, jedoch recht erfolgreiche Aufbauarbeit der sog. Erfüllungspolitiker zu durchkreuzen. Brüning habe unmittelbar vor der Lösung der letzten Probleme gestanden. Da sei Hindenburg, der persönlich untadelhaft, aber letzlich doch monarchistischer General gewesen sei, den Einflüsterungen der Junker, deren Mittelsmann der eigene Sohn gewesen sei, und des westdeutschen Großkapitals mit seinem Sprecher Franz von Papen erlegen. Ueber sein, heute äußerst aktuelles Osthilfeprogramm und die Ablehnung einer Wiedereinführung der absoluten Monarchie sei Brüning, der sich stärkstens für Hindenburgs Wiederwahl eingesetzt habe, unerwartet gestürzt worden. So sei durch später wieder betrogene Betrüger der Nationalsozialismus an die Macht gekommen, ohne daß es eine innen- oder außenpolitische Notwendigkeit gewesen sei, weil die Weimarer Demokratie zu frei gewesen und erst zu spät daran gegangen sei, sich mit einem Schutzgesetz gegen die Unterwühler zu sichern.

Borkener Fasten vor 200 Jahren

Borken trägt das Aschezeichen des Krieges an schwer zerfurchter Stirn. Im Frost der schaudern macht, steht der aufgerissene Pfarrturm wie ein Mahnmal, ruft auch ohne das eherne Lied der Glocken zur Besinnlichkeit. Wer dem Anruf zur Stätte des Friedens folgt, mag sich nochmal an den Ruinen von St. Remigius erschüttern, ehe er in St. Johannes Zuflucht findet.

Hier sammeln sich die Borkener auch an den Freitagen der Fastenzeit zu den herkömmlichen Fastenpredigten. Dem Propstei-Archiv ist zu entnehmen, daß dieses Fastengedenken auf das Jahr 1733 zurückreicht. Am 4. März jenes Jahres machte der Melchior Theodor Wiedenbrück sein Testament. Er hinterließ u. a. dem Kapitel in Borken 100 Reichstaler, deren Zinsen teils zugunsten der sog. Möttingschen Stiftung (Benefizium zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit gemäß Urkunde vom 5. Februar 1726), teils zur Förderung der Andacht zum Leiden Christi verwertet werden sollten (Nr. 1102 des Depositums von Didier). Nach dem Vorbild der Kathedralkirche zu Münster sollten zu diesem Zweck an fünf Tagen der Fastenzeit Predigten gehalten werden. Der amtierende Kaplan hat für die Wohltäter mit den Gläubigen ein Vaterunser und Gegrüßet seist du, Maria, zu beten. Er erhält jedesmal 12 Stüber, der Organist 37½, der Balgtreter 7½, der Küster, der den Weihrauch besorgt, 15 und der andere Küster 7½ Stüber. Unter dem 12. Februar 1748 bekundet das Kapitel, daß die Kanoniker Johann Theodor und Constantin Wiedenbrück die von ihrem Oheim gestiftete Summe von 100 Rt. gezahlt haben. Die Hälfte soll am Sterbetag des Stifters (26. 2.) zur Abhaltung eines feierlichen Jahresgedächtnisses, die andere Hälfte zur Fortsetzung der freitägigen Fastenandacht verwendet werden. Bei jeder Andacht, heißt es hier, soll ein Vaterunser für den Stifter gebetet werden. Jedem der beiden Kapläne sollen jährlich 30 klevische Stüber zufallen, während der Rest dem Kapitel für die Verwaltung gebühre. (Nr. 1200 des Depositums).

Am gleichen 12. Februar kann das Kapitel weiterhin bekunden, daß Frau Anna Küpers, Witwe des Herm. Albers, aus dem Kirchspiel Borken, Bauerschaft Rhedebrügge, die von ihrer verstorbenen Möhne Catharina Küpers, Witwe des Joh. Albers, gestifteten 100 Rtlr. gezahlt hat. Von diesen soll ebenfalls die Hälfte für ein feierliches Jahresgedächtnis (9. Jan.), die andere Hälfte für die dreitägige Fastenandacht verwendet werden. Der Organist soll nach Ermessen des Kapitels an den Zinsen beteiligt werden. Im übrigen will sich die Küpersche Stiftung nach der Wiedenbrückschen richten.

Eine Eventual-Klausel sah in der ersten Urkunde vom 12. 2. 1748 vor, daß die Stiftung für die monatliche Verehrung der Todesangst Christi verwendet werden solle, wenn die Fastenandacht nicht beibehalten werden könne. Diese Voraussetzung erfüllte sich in den 200 Jahren nicht. Die Gläubigen eilen noch heute zahlreich zu den Andachten, die sich auch in vielen anderen Gemeinden eingebürgert haben.

Wg.

Von Büchern und Bibliotheken

Vor einiger Zeit begannen wir an dieser Stelle einen Bericht über die Kriegsverluste der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken mit einer Uebersicht über die Verhältnisse in den wichtigsten Sammlungen im Bereich der britischen Besatzungszone. Hierzu soll noch kurz als Nachtrag erwähnt werden, daß die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, die durch die bibliothekarische Tätigkeit Gotthold Ephraim Lessings in weiteren Kreisen bekannt ist, mit einem Bestand von rund 400 000 Bänden unversehrt geblieben ist. — Die Stadtbibliothek Braunschweig (80 000 Bände) ist ebenfalls unbeschädigt, während die Bibliothek der dortigen Technischen Hochschule (146 900 Bände) neben dem Verlust ihrer Räumlichkeiten Einbußen von 10 000 Bänden und sämtlichen Patentschriften, den auswärtigen Dissertationen sowie der Handbibliothek und des Schlagwortkataloges zu beklagen hat.

Der Zustand der süddeutschen Bibliotheken ergibt das folgende Bild: München: Die Bayrische Staatsbibliothek hat schwere Verluste an ihren Beständen erlitten. Von ihren 2 178 100 Bänden sind rund 25—30 Prozent durch Brand vernichtet worden. Der berühmte, durch Friedrich Gaertner errichtete Bau an der Ludwigstraße ist zu 90 Prozent zerstört. Mangels geeigneter Räumlichkeiten kann von einer Benutzbarkeit der geretteten Bestände für absehbare Zeit keine Rede sein. Lediglich eine Handbibliothek, bestehend aus Werken der Lesesaalbestände und den Nachschlagwerken der Katalog- und Handschriftenabteilung sind nebst einigen Neuzugängen in behelfsmäßig eingerichteten Räumen benutzbar. — Die Universitätsbibliothek (1 011 225 Bände) verlor 35 Prozent ihres Bestandes, darunter sämtliche Handbibliotheken sowie die gesamten Räumlichkeiten durch Brand. 50 000 Bände wurden in Behelfsmagazinen in der Nähe der Stadt untergebracht und sind benutzbar. Der Autorenkatalog und der Schlagwortkatalog wurden gerettet. — Die Bibliothek der Technischen Hochschule (196 800 Bände) hat tragbare Verluste an ihren Beständen erlitten, während die Räumlichkeiten vollkommen zerstört wurden. Erlangen: Die Universitätsbibliothek (447 173 Bände) gehört zu den wenigen Bibliotheken Deutschlands, die so gut wie keine Verluste hatten. Würzburg: Die Universitätsbibliothek verlor von 462 400 Bänden ungefähr 330 000. Die Seltenheiten und der Handschriftenkatalog wurden gerettet, ebenso rund 30 Prozent der Lesesaalbibliothek, während die übrigen Handbibliotheken, Kataloge und sämtliche Räumlichkeiten total vernichtet wurden. Die Bibliothek ist nicht benutzbar. Von den Bibliotheken der Stadt Frankfurt (Main) hat die Stadtbibliothek (672 000 Bände) mit dem Verlust von über 60 Prozent ihrer Bestände, darunter den gesamten Handbibliotheken und ihrem Gebäude An der schönen Aussicht schwere Verluste erlitten. Die Senckenbergbibliothek (840 000 Bände), eine Spezialsammlung für naturwissenschaftliche Literatur, hat ihre rechtzeitig ausgelagerten Bestände mit Ausnahme verschmerzbarer Beschädigungen infolge von Verschüttungen gut durch den Krieg gebracht und ist wieder benutzbar. Ebenso hat die Bibliothek für neuere Sprachen und Musik (131 800 Bände) nur unwesentliche Verluste erlitten, während die Bibliothek für Kunst und Technik mit dem Verlust des Gebäudes, sämtlicher Kataloge und dem Bestand von 380 000 Einzelblättern, 750 000 Patentschriften und 70 000 von 90 000 vorhanden gewesenen Bänden Kunstliteratur schwere Schäden zu beklagen hat. Der Frankfurter Sammelkatalog, eine umfangreiche Zusammenstellung gedruckter deutscher Bibliothekskataloge und Zeitschriftenverzeichnisse, ein wichtiges Instrument der Auskunftertellung für den Standort wissenschaftlicher Literatur in deutschen Bibliotheken ist gerettet. Die aus den Resten der Frankfurter Bibliotheken neugeschaffene Stadt- und Universitätsbibliothek umfaßte am 1. 4. 45 rund 430 000 Bände. Gießen: Die ehemalige Universitätsbibliothek (522 543 Bände) hat schwerste Verluste an Gebäuden und Beständen erlitten. Erhalten sind ungefähr 50 000 Bände, in der Hauptsache die Seltenheiten: Handschriften, Wiegendrucke, besonders wertvolle Zeitschriften usw., die ausgelagert waren und aus Mangel an geeigneten Räumlichkeiten noch nicht zurückgeholt werden konnten. Marburg: Die Universitätsbibliothek (424 800 Bände) ist mit einem Verlust von rund 80 000 Bänden, die infolge eines Brandes in einer Auslagerungsstelle zerstört wurden, glimpflich davongekommen.

Von den Landesbibliotheken Darmstadt und Kassel waren keine genauen Nachrichten zu erhalten, jedoch sind an beiden Stellen umfangreiche Verluste an Gebäuden und Buchbeständen zu beklagen. Die Nassauische Landesbibliothek in Wiesbaden (265 500 Bände) hat keine Schäden zu verzeichnen und ist voll benutzbar. Die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe (373 867 Bände) hat allerschwerste Verluste erlitten. Gebäude und Bestände sind fast ganz zerstört, gerettet sind nur 10 000 Bände Seltenheiten. Die Universitätsbibliothek Heidelberg (780 830 Bände) hat keine Verluste zu beklagen. Die Universitätsbibliothek Freiburg/Br. (593 846 Bände) hat mit rund 15 Prozent Gebäudeschaden und geringen Bücherverlusten (ca. 1000 Bände) den Krieg verhältnismäßig gut überstanden.

Während die Universitätsbibliothek Tübingen (599 778 Bände) keine Verluste zu verzeichnen hat, verlor die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart (655 180 Bände) ungefähr 50 Prozent ihrer Bestände, darunter die gesamte Lesesaalbibliothek.

Dr. Richard Mummendey

Zwei alte flämische Schwänke

Kluge Antwort eines Bauers

Ein Bauer kam mit seinem Esel am Hofe des Königs von Paris vorbei. Da das Tier bockte, schlug er mit einem Prügel drauf los. Das sahen ein paar Höflinge, die den Bauer ob seiner Roheit beschimpften. Der sah sie groß an, zog dann seinen Hut vor dem Esel und bat um Entschuldigung: „Ich wußte nicht", sprach er, „daß du so viele Verwandte hier bei Hofe hast."

Spitzbubenstreich

Vier Spitzbuben hatten in einer Schenke gezecht und riefen den Knecht herbei, um zu bezahlen. Der erste griff in die Tasche, als ob er sein Geld herausholen wollte, aber der zweite hielt ihn zurück und sagte, er wolle bezahlen. Dem stellte sich der dritte wieder entgegen, und der vierte rief dem Knecht zu: „Ich verbiete dir, Geld von ihm anzunehmen!"

So übertrafen sie einander an Edelmut und stritten einige Zeit. Schließlich sagte der erste: „Wir müssen doch zu einer Uebereinkunft kommen. Binden wir dem Knecht ein Taschentuch vor die Augen, und wen er fängt, der soll das Gelage bezahlen!"

Der Vorschlag wurde gutgeheißen.

Sie banden dem Knecht die Augen zu und verschwanden. Der tastete alle Ecken ab und fiel über Tische und Bänke. Das Gepolter lockte den Wirt herbei. Der Knecht ging auf ihn los, faßte ihn und rief: „Du bist es! Du mußt das Gelage bezahlen!"

Nacherzählt von Karl Jacobs.

Bocholt

Der Unterricht an der gewerblichen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufsschule der Stadt Bocholt beginnt am Montag, dem 3. März, vormittags 8 Uhr, in den Räumen der Oberschule für Jungen. Wir verweise auf den Einschulungsplan, der bei der Stadtverwaltung offen liegt.

Schwerer Raubüberfall

In der Nacht zum 26. Februar drangen vier maskierte, bewaffnete Banditen in ein Bauerngehöft in Mussum ein. Unter Bedrohung mit den Waffen wurden die Hausbewohner in den Keller getrieben und dort eingesperrt. Daraufhin durchsuchten die Täter das ganze Haus, wobei jeder Schrank, Schubladen und Behälter durchstöbert und folgende Sachen entwendet wurden: Neue Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Herrenbekleidung, Schmuck sowie ein am Vortage geschlachtetes Schwein. Nach dem Ueberfall fuhren die Täter mit einem bereitstehenden Lastkraftwagen ab. Die Bocholter Kriminalpolizei bittet die Bevölkerung, jedwede Wahrnehmung, die mit dem Ueberfall in Mussum zusammenhängt, der Kriminalpolizei zu melden. Diese Angaben werden streng vertraulich behandelt.

Helene Weber spricht in Bocholt!

Am morgigen Sonntag, dem 2. März, morgens 11 Uhr, spricht Ministerialrätin Dr. Helene Weber in der Kronenburg in einer Wahlversammlung der CDU. Die Mitglieder der früheren christlichen Gewerkschaften und der Arbeitervereine dürften Helene Weber noch kennen durch ihre in Wort und Schrift immer wieder erhobenen Forderungen nach einer gerechten Sozialordnung. Für die christlichen Frauen wird durch diese Veranstaltung eine Gelegenheit gegeben, ihre politische Unsicherheit zu klären. Sie werden darum auch besonders eingeladen.

Sportecke der WN

1. FC Bocholt — SC Osterfeld 2:3 (1:2)

Während der ganzen ersten Halbzeit waren die Bocholter tonangebend, konnten aber keine Erfolge erzielen. Nach dem Wechsel kam Osterfeld für kurze Zeit mächtig auf und zog auf 3:1 in Führung. Erst jetzt wurde der 1. FC wach, stellte um und diktierte von da an das Spielgeschehen. Voigt gab dem schwachen Sturm nun den nötigen Rückhalt und bald hieß es 3:2. Weiter wurde gedrängt, aber die Latte und der blendende Osterfelder Tormann retteten den Sieg für Osterfeld.

Olympia Bocholt machte wiederum die Fahrt umsonst. Wie schon vor 14 Tagen in Styrum, so erschien auch in Hamborn kein Schiedsrichter.

Fortuna Millingen — VfL Rhede 2:2 abgebr.

Nach anfänglicher Drangperiode der Millinger, die bis auf 2:0 in Front ziehen konnten, kam Rhede langsam in Fahrt und stellte noch vor dem Wechsel den Gleichstand her. Auch nach der Pause blieb Rhede tonangebend. Die Millinger sahen ihre Felle dahinschwimmen, und nach einigen Reibereien mußte das Spiel abgebrochen werden.

SV Friedrichsfeld — Blau-Weiß Dingden 7:0

Wie schon vorhergesagt, hatte Dingden beim Spitzenreiter nichts zu bestellen und ging sang- und klanglos unter. Die Friedrichsfelder waren in bester Schußlaune und distanzierten die Dingdener klar.

Vom Boxsport

Athletiksportvereinigung „Einigkeit" Bocholt trat gegen Schwarz-Weiß Hamborn an. Wiederum war die Kronenburg überfüllt und Hunderte fanden keinen Einlaß. Leider konnten nur wenige Kämpfe abgewickelt werden, da die Hamborner nur mit der halben Staffel erschienen waren. Paus, van Bruck, Schwinning 1 und 2 kamen kampflos zu den Punkten. Die übrigen Ergebnisse (Bocholt zuerst) Sieger n. Punkten Kaiser — Reichel, Sieger n. P. Fremmer — Machein, Senioren: Groh V. n. P. gegen Heinz, Biermann 1 verlor durch Aufgabe gegen Geißler, Schwinning 2 gegen Woitaschek unentsch. Den Einlagekampf verlor Selker n. P. gegen Matuschewski. Das Gesamtergebnis war eindeutig mit 15:4 für Bocholt.

Querfeldeinmeisterschaft der Radfahrer

Bei schönstem Winterwetter startete die Radsportgemeinschaft 98/09 ihre Querfeldeinmeisterschaft. Eine reich mit Hindernissen gespickte Strecke mußte bewältigt werden. Heiterkeit verursachten die Fahrer, die mit dem Schnee Bekanntschaft machten. Auf den letzten 600 Metern wurde erbittert um den Endsieg gekämpft. Hübers ging vor Kilzer und Andreas als Erster durchs Ziel und holte sich den Siegeslorbeer.

Das Sonntagsprogramm

Nur wenige Mannschaften stehen am Sonntag in Meisterschaftsspielen. In der Bezirksklasse pausiert Olympia, während der 1. FC Bocholt den SuS Dinslaken zu Gast hat. Der 1. FC muß auf harten Widerstand gefaßt sein. Er darf das Spiel nicht auf die leichte Schulter nehmen.

In der ersten Kreisklasse ist SC spielfrei. In Rhede wird es im Spiel VfL Rhede — Blau-Weiß Dingden heiß hergehen. Die Rheder sind in den letzten Spielen groß herausgekommen und stehen auf dem Sprung, den Spitzenreiter zu stürzen. Auch im Spiel gegen Dingden dürfte Rhede leichte Vorteile haben und wiederum zwei Punkte buchen.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Münster: An die ev. theol. Fakultät der Universität wurden berufen: Als Ordinarius für Kirchengeschichte Lic. D. Robert Stupperich, als Ordinarius für systematische Theologie Lic. D. Karl Heinz Ramlow, als a. o. Prof. f. systemat. u. praktische Theologie Lic. Dr. Joachim Konrad.

Berlin: Professor Dr. Kurt Fahrenholz, Ordinarius für Histologie und Entwicklungsgeschichte, starb, 56 Jahre alt. — Prof. Dr. Alfred Meusel wurde zum Dekan der philos. Fakultät gewählt. — Die Studentenschaft der Technischen Universität Charlottenburg wählte mit 84,2 Prozent Wahlbeteiligung das erste Studentenparlament. — Der Technischen Universität wurde zum Wiederaufbau der zerstörten Gebäude ein Betrag von 45 Millionen RM bewilligt. — An den Hochschulen der sowjetischen Zone können nur etwa 30 Prozent der Zulassungsanträge berücksichtigt werden. Alle ehemaligen Mitglieder der NSDAP., SA, SS, HJ vom Scharführer an aufwärts, alle aktiven Offiziere und alle Reserveoffiziere vom Oberleutnant an aufwärts sind vom Studium ausgeschlossen.

Aachen: Landgerichtsdirektor Walter Maase, Aachen, erhielt einen Lehrauftrag für Rechtswissenschaften an der Technischen Hochschule. — Hon.-Prof. Dr. Wilhelm Weltzien, Krefeld, erhielt einen Lehrauftrag für Chemische Technologie der Gespinstfasern, Dr.-Ing. Hans Boeckels, Aachen, für Elektrische Meßtechnik.

Bonn: Die philos. Fakultät hat Thomas Mann die Doktorwürde, die ihm 1933 aberkannt worden war, erneut verliehen.

Frankfurt a. Main: Das Wintersemester der Universität ist bereits beendet. Das Sommersemester beginnt am 8. April. — Der Ordinarius für klassische Philologie an der Universität Leipzig, Professor Dr. Karl Reinhard, wurde an die Universität Frankfurt berufen. — Prof. Dr. Erwin Wolff wurde zum Ordinarius für klassische Philologie ernannt. — Prof. Dr. Hans Schloßberger wurde als Ordinarius für Hygiene berufen. — Prof. Dr. Max Dessoir erhielt einen Lehrauftrag für Philosophie.

Mainz: Die medizinische Fakultät der Universität wurde eröffnet. — Am 1. Mai 1947 ist an der Universität die Eröffnung eines Institute für Leibesübungen geplant. Die Studiendauer soll zwei Semester umfassen.

Greifswald: Prof. Dr. Günther Jacobi wurde wieder in sein Amt eingesetzt, aus dem er auf Grund der Rassengesetze entfernt worden war.

· ZWISCHEN EMS UND LIPPE ·

30 000 Mark mit Hellsehen erschwindelt

Coesfeld. Seit etwa zwei Jahren betätigte sich der 64 Jahre alte Steinmetz August Dopmeyer in Billerbeck-Hamern als Hellseher und gab namentlich Angehörigen vermißter Soldaten in betrügerischer Weise Auskunft über den Verbleib der Vermißten. Da das Schwindelunternehmen immer mehr Zuspruch fand, stellte D. schließlich noch drei Mitarbeiter ein, um die immer zahlreicher einlaufenden Anfragen beantworten zu können. Er erhielt zuletzt täglich bis zu 300 Anfragen aus allen Teilen Deutschlands und sogar aus dem Ausland. Den Briefen lagen Geldbeträge bis zu 30 RM. bei. Die täglichen Einnahmen betrugen rd. 1000 RM. Da die Zahlungen freiwillig erfolgten, unterblieb bisher eine Anzeige. In zwei Jahren hatte Dopmeyer die hübsche Summe von 30 000 RM. verdient. Dieses Geld sowie rd. 15 000 noch unbeantwortete Briefe verfielen der Beschlagnahme.

Richtung für unsere Bauern!

Münster. Für die Zuchtviehabsatzversteigerungen müssen von jetzt ab für jedes zu kaufende Tier, auch für Bullen, Ankaufsgenehmigungsscheine der zuständigen Kreisbauernschaft vorhanden sein. Ohne diese Bescheinigung kann ein Verkauf nicht mehr getätigt werden.

Junge Union tagte in Werl

Werl. Die Junge Union hielt am 22. und 23. Februar im Gesellenhaus zu Werl eine Tagung ab, in der nach der Begrüßung und Sinngebung durch den ersten Sprecher, Dr. Dufhues, der 2. Vorsitzende der CDU, Dr. Holzapfel, in einem Referat über die innen- und außenpolitische Situation sprach. Der Sonntagmorgen brachte ein kulturpolitisches Referat von Prof. Dr. Küchenhoff über die geistigen Strömungen des Jahrhunderts. Ueber die demokratische Erneuerung Deutschlands sprach Maria Sevenich. Ihre Ausführungen waren eine scharfe Abrechnung mit den politischen Gegnern der CDU.

Bielefeld. Bestialischer Mord. Der 36 Jahre alte Kraftfahrer Willy Zibell wurde wegen Mordverdachts verhaftet. Z. gab zu, seine 8½jähr. Stieftochter gelegentlich eines Spazierganges durch Schläge mit einem Knüppel auf den Kopf getötet zu haben.

Von Zone zu Zone

Essen. Basis der Schwerindustrie. Die Stadt Essen und das Ruhrgebiet müssen auch in Zukunft die schwerindustrielle Basis des gesamten deutschen Reiches bleiben, wie der Essener Stadtdirektor Dr. Wolff in einem Vortrag über Zukunftsfragen der Stadt Essen und des Ruhrgebietes forderte. (dpd)

Homberg. Morgenkaffee mit Mäusegift. In Kleinenglis im Kreise Fritzlar-Homberg wurde die Ehefrau eines kürzlich verstorbenen Bergmannes unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet. Sie gestand, ihrem Mann zweimal Morgenkaffee mit Mäusegift vorgesetzt zu haben.

Krefeld. Mit dem Anlaufen der Kunstseidenproduktion ist vorläufig noch nicht zu rechnen, weil Zellwolle nicht verfügbar ist, teilt die Rheinische Kunstseide mit. Die anderen benötigten Rohstoffe sind dagegen vorhanden. Man hofft, daß die Lage sich bald bessert und mit der Produktion in vier bis sechs Wochen begonnen werden kann. (dpd)

Hamburg. Deutsche Zeitungen gehen ins Ausland. Nach einem ersten Ausfuhrplan sollen in der britischen Besatzungszone 2 Prozent der Auflagen für den Export bereitgestellt werden. Hierdurch soll der deutschen Oeffentlichkeit — vor allem der Industrie und Wirtschaft — auf dem Austauschwege Gelegenheit gegeben werden, dringend gewünschte ausländische Tages- und Fachzeitschriften zu beziehen. (dpd)

Berlin. 300 Berliner wollen Bergmann werden. 300 Bewerber haben sich bisher in Berlin für den Ruhrbergbau gemeldet, von denen 170 von einem Knappschaftsarzt bereits untersucht und für tauglich befunden wurden. Ab 10. März gehen täglich 10 Mann mit dem britischen Militärzug nach dem Ruhrgebiet ab.

Berlin. Gesundheitliche Not ungeheuer. Der Leiter des Berliner Gesundheitswesens erklärte, die Säuglingssterblichkeit in Berlin sei im Dezember 1946 auf 16 Prozent gegenüber 5.8 Prozent im Jahre 1938 angewachsen. Die Sterblichkeit bei Tuberkulose war im Januar mit 24,6 Prozent erheblich höher als im Dezember mit 15,6 Prozent. (dpd)

Leipzig. Zwei Sondermarken werden anläßlich der Leipziger Frühjahrsmesse von der deutschen Post herausgegeben. (dpd)

Stuttgart. Arbeiter für das Ruhrgebiet. Das Land Württemberg-Baden ist gebeten worden, 12 000 Arbeiter in das Ruhrgebiet zu senden, damit Deutschland der britischen Kohlenknappheit Herr werden könne.

Konstanz. Als Arbeitskräfte für die Schweiz können Frauen über 50 Jahre und verheiratete Frauen über 40 Jahre mit mindestens zwei Kindern Einreiseanträge nach der Schweiz stellen. Anträge von Männern werden nicht berücksichtigt. (dpd)

Memmingen. „Schwarze" Feuersteine. Vom Memminger Amtsgericht wurde der Direktor der Prometheus-Werke, Richard Zimmermann, zu 13 Monaten Gefängnis und 55 000 Mark Geldstrafe verurteilt, da im Betrieb des Angeklagten erzeugte Feuersteine von ihm auf dem Schwarzen Markt verschoben wurden.

Göttingen. Niederdeutsche Sprachforschung. Um eine ordentliche Professur für niederdeutsche Sprachforschung an der Universität Göttingen hat der Heimatbund Niedersachsen den Minister für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft gebeten.

Rationen der nächsten Woche

Brot. Auf den Lebensmittelkarten der 98. Zuteilungsperiode werden für Brot noch aufgerufen: Karten 11, 21, 31, Abschnitt 4 je 1000 g; Karten 12, 22, 32, Abschnitt 8 je 1000 g; Karten 13, 23, 33, Abschnitt 13 je 1500 g. Diese Brotabschnitte sind ab Mittwoch, den 5. März 1947, zu beliefern.

Karten	Ration 1. Woche	Andere Großabschn. Klein-Abschn. I	Groß-Abschn. I	Nr.	Menge	I, Ia, Ib je Menge	Rest-Ration
11, 21, 31	1500	500	1000	—	—	—	9500
12, 22, 32	2500	500	1500	—	—	500	12000
13, 23, 33	1500	500	1000	—	—	—	10500
14, 24, 34	1900	500	—	14	1000	Zw 200	5100
15, 25, 35	1900	500	—	18	1000	Zw 200	2100
16, 26, 36	400	—	—	—	—	Zw 200	2100
47	4000	500	1500	25	1500	500	8000
Z 60	400	8×50	—	—	—	—	1200
T 65	850	7×50	500	—	—	—	1650
S 66	850	7×50	500	—	—	—	2550
Sst 67	1000	—	500	—	—	500	3000
M 70	500	—	500	—	—	—	2000

Aufruf von Zucker an Stelle von Fleisch für Abschnitte der 98 ZP. Für den Ausfall von 500 bzw. 250 g Fleisch in der 98. ZP werden 200 g bzw. 100 g Zucker geliefert.

Karten	Aufrufabschnitte über Fleisch	Einzelwert	Gesamtwert
11, 21	1—4	50 g	200 g
12, 22	5—8	50 g	200 g
13, 23	9, 10	50 g	100 g
15, 25	17, 18	50 g	100 g

Meisterschaftsspiele ohne Höhepunkte

Der Start in die März-Spiele mit kleinem Programm

Im westdeutschen Fußball geht es nach den aufregenden Sonntagen des Februar am 2. März etwas ruhig zu. Die Meisterschaftsspiele in Nordrhein-Westfalen sind durchweg ohne Höhenunkt.

Aus dem großen Programm interessieren am Mittelrhein die Begegnung VfR Köln — Troisdorf 05, am Niederrhein das Zusammentreffen der alten Rivalen Tura und Fortuna Düsseldorf und am rechten Niederrhein das Spiel des VfB Lohberg gegen Rot-Weiß Oberhausen.

Im Ruhrbezirk lenkt das Zusammentreffen von Tura Essen gegen Kray 04 die besondere Aufmerksamkeit auf sich. Schalke 04 gegen Westfalia Herne und Borussia Dortmund gegen Arminia Marten sind die Brennpunkte in den beiden westfälischen Ligastaffeln. Die beiden Vertreter aus dem Münsterland sind auf Reisen. Preußen Münster tritt gegen Mengede an, während Greven 09 bei Altenbögge zu Gast ist.

Dortmund-Mengede — Preußen Münster 06

Die Preußenelf weilt am Sonntag in Dortmund-Mengede und muß sich dort auf einen harten Kampf gefaßt machen. Der TBV Mengede leistete sich schon manche Ueberraschung. Schweinsberg, der Mittelstürmer der Gäste, steht August Lenz als Torschützen nicht nach. Es wird eine äußerst harte Probe für Preußens Verteidigung werden, da, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, Mirzowski nicht mit von der Partie sein wird. Preußens Torhüter hat sich am Sonntag im Spiel gegen Borussia einen Bluterguß im Ellbogen und eine Sehnenzerrung in der Schulter zugezogen, die ihn für längere Zeit von den Spielen ausschließen.

VfL Altenbögge — Greven 09

Greven 09 weilt beim Vertreter des Hammer Reviers in Altenbögge. Obwohl die Grevener beim Hinspiel sich die Ueberraschung leisteten, Altenbögge mit 3:1 geschlagen nach Hause zu schicken, so ist doch heute die Situation wesentlich verändert. Trotzdem ist zu hoffen, daß das Treffen nur mit einem knappen Sieg der Platzherren enden wird.

Der Aufstieg in die Verbandsliga

Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß nach Abschluß der jetzt laufenden Spielzeit die Fußballkreismeister ohne Entscheidungsspiel zur Fußballbezirksklasse aufsteigen. Es interessiert nun auch unsere Leser, welchen Weg der Meister der Fußballbezirksklasse Münster zurückzulegen hat, um in die Verbandsliga zu gelangen. Die Meister der fünf Staffeln der Bezirksklasse des Reg.-Bez. Münster, und zwar Münster, Emsland, Recklinghausen, Gelsenkirchen und Beckum tragen unter sich eine Runde aus. Für den Fall, daß zehn Vereine in Westfalen zur Landesliga aufsteigen, kommen von den fünf Vereinen drei, für den Fall, daß elf Vereine aufsteigen, ebenfalls drei, für den Fall, daß zwölf Vereine zur Landesliga aufsteigen, vier Vereine von der Fünferrunde des Reg.-Bez. Münster in die westfälische Landesliga. In der Bezirksklasse Münster hat Münster 08 alle Aussichten zur Meisterschaft, in der Staffel Emsland liegt Eintracht Nordhorn vor Sparta Nordhorn zur Zeit an der Spitze der Tabelle. In der Staffel Beckum, die übrigens nach Abschluß dieser laufenden Spielzeit aufgelöst und auf die Bezirksstaffeln Münster und Minden verteilt wird, liegt SC Oelde 09 vorn.

Die Meinung des Lesers

Ohnmacht oder Unfähigkeit?

Am Donnerstagmorgen, als ich eben vom Broteinkauf nach Hause kam, nachdem ich in der Kälte über eine Stunde hatte anstehen müssen, tröstete mich der Nordwestdeutsche Rundfunk durch die Mitteilung, daß in der 99 Zuteilungsperiode die Fleischrationen von 1000 auf 600 g „gekürzt" würden. Außerdem wurde mitgeteilt, daß die Fettzuteilung wieder auf 200 g herabgesetzt werden soll.

Will man uns zum Narren halten? Ich jedenfalls habe nichts von den 1000 g Fleisch gemerkt, die man uns für die 98. Periode in Aussicht gestellt hatte. Auch hinsichtlich der Fettzuteilung ist es so: Erst erzählt man uns von Erhöhung der Fettration auf 250 g, verschweigt aber die Kürzungen für die Kinder, gleichzeitig spricht man die Hoffnung aus, daß diese „Erhöhung" der Rationen beibehalten werden kann, einen Monat später aber senkt man sie sang- und klanglos wieder auf 200 g, ohne daß wahrscheinlich die Kinder ihre ursprünglichen Rationen wieder erhalten.

Warum die falschen Hoffnungen und unerfüllbaren Versprechungen? Warum dieser ständige Eiertanz um die Wahrheit? Will man damit nur Ohnmacht oder Unfähigkeit verdecken? Ein solches Gebaren würde man bei normalen Zeiten und in der privaten Wirtschaft nicht anders als Schwindel bezeichnet haben und das mit Recht. M.-B., Ahlen.

Warum?

Auf dem Dortmund-Ems-Kanal liegen seit Mitte Dezember Hunderte von Kohlen- und Kokskähnen eingefroren. Auf anderen Wasserstraßen ist es ebenso. Die Bewohner der Anlieger-Ortschaften haben das wertvolle Brennmaterial handgreiflich vor sich — und müssen frieren! Wäre es nicht ökonomisch und menschlich gewesen, wenigstens den Inhalt einiger Kähne für den Hausbrand usw. freizugeben? Für den Zweck, für welchen der Brennstoff gedacht war, ist er sowieso nicht mehr verwendbar bzw. kommt er erheblich zu spät.

Hier ist eine Fabrik für landw. Maschinen. Sie mußte wegen Kohlenmangel zeitweise geschlossen werden. Für das Krankenhaus am gleichen Ort mußte ein LKW mit zwei Anhängern Koks in Gelsenkirchen (250 Fahrtkilometer) holen. Und 10 Minuten entfernt liegen Kähne mit Kohlen und Koks eingefroren!

R. S., Riesenbeck.

Kirchliche Nachrichten

In Düsseldorf konnten die Franziskanerpatres die feierliche Einweihung ihrer neuen Klosterkirche begehen. Die Kirche bietet Raum für 1000 Menschen. Sie ist innerhalb der alten Umfassungsmauern der alten zerstörten Kirche aufgebaut und die erste größere Notkirche in der Mitte der Stadt Düsseldorf.

Die Düsseldorfer Gesellschaft für christliche Kultur hat eine Arbeitsgemeinschaft „Theater" ins Leben gerufen, die empfehlend und beratend an der Spielplangestaltung der städtischen Bühnen mitwirken wird.

Neben dem Rat der Evang. lischen Kirche in Deutschland (EKD), dem obersten Organ der in der EKD zusammengeschlossenen Kirchen, soll jetzt als beratende Körperschaft eine Kirchenversammlung der EKD gebildet werden.

Aus Vertretern der früher im Osten beheimateten evangelischen Kirchen wurde ein Ostkirchenausschuß gebildet und vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland anerkannt. Auf einer Tagung in Bethel wurde Prof. D. Dr. Girgensohn zum Vorsitzenden und der frühere Superintendent von Danzig, Lic. Vorwerg, zum Geschäftsführer bestimmt.

Amtliche Bekanntmachungen

Münster. Wahlen zur Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Münster. Auslegung der Wählerlisten. Zur Vorbereitung der in einigen Wochen stattfindenden Wahlen zur Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Münster werden die Listen der Wahlberechtigten in der Zeit vom 10. bis 17. März 1947 im Büro der Kammer (Münster, Bohlweg 43) in der Zeit von 10—17 Uhr öffentlich ausgelegt. Wahlberechtigt sind, solange sie einen Gewerbebetrieb unterhalten, die im Handelsregister eingetragenen Kaufleute und Gesellschaften, die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, die Bergbauunternehmungen, auch wenn sie nicht eingetragen sind, sowie vollkaufmännische Betriebsstätten von auswärts eingetragenen Unternehmungen. Die Wahlberechtigten sind in den aufgelegten Listen in Wahlbezirke bzw. Wahlgruppen eingeteilt. Einwendungen gegen die Listen können bis zum 25. März 1947 bei der Kammer angebracht werden. Allen Wahlberechtigten geht bis zum 10. März 1947 eine besondere Benachrichtigung über ihre Eingliederung durch die Post zu. Eingetragene Firmen, die eine solche Benachrichtigung nicht erhalten, werden gebeten, dies der Kammer unter Angabe, wann und wo sie eingetragen sind, mitzuteilen.

Industrie- und Handelskammer Münster.

Borken. Einrichtung einer neuen Schuhreparaturen-Kundenliste. Im Hinblick auf die inzwischen eingetretenen Schwierigkeiten in bezug auf die Versorgung der Bevölkerung mit Schuhreparaturen ist die Anlegung einer neuen Kundenliste erforderlich. Die Aufstellung der neuen Schuhreparaturenkundenliste hat sofort zu erfolgen. Auf Anordnung des Zentralamtes für Wirtschaft müssen hierzu die Abschnitte der Seifenkarte der 98. bis 101. Zuteilungsperiode verwandt werden, und zwar für Männer über 18 Jahre der Abschnitt A, für Frauen der Abschnitt E, für Jugendliche und Kinder der Abschnitt N und für Kleinstkinder der Abschnitt R. Diese Abschnitte sind vom Schuhmacherhandwerk abzutrennen und nach Buchstaben geordnet aufzukleben. Die Verbraucher haben die Eintragung bis zum 5. März 1947 vornehmen zu lassen.

Der Oberkreisdirektor des Kreises Borken.

Amt Velen-Ramsdorf. Auf die im Gitterkasten aushängende Bekanntmachung betr. Ansiedlungsgenehmigung des Schlossers Johann Bunnig aus Veleh Nr 81b auf dem Grundstück Flur 6, Parzelle 223/2 wird hiermit hingewiesen.

Der Amtmann.

Familienanzeigen

Statt Karten! Ihre Verlobung geben bekannt: Hildé Fromm, Klaus Stark. Borken, im Februar 1947.

Veranstaltungen

Kath. Kulturring Borken. Am Dienstag, 4. März, 20 Uhr, spricht im Kolpinhaus Borken Univ.-Prof. Dr. Siegfried Behn (Bonn) über das Thema: Der Fall Nietzsche.

SV „Westfalia" Reken. Am Dienstag, 4. März, 20.30 Uhr, findet im Gasthof Wiemsing die diesjährige Generalversammlung statt, wozu hiermit sämtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden. Der Vorstand.

Allgemeiner Schafzuchtverein Borken. Sonntag, 2. März 1947, 11 Uhr, Generalversammlung im Kolpinghaus. Alle Mitglieder sind dringend eingeladen. Der Vorstand.

Geschäftsanzeigen

Bedrucken von Leinen, Nessel usw., sowie Umfärben von Bekleidungsstücken und Stoffen werden laufend vorgenommen. Alle Monate neue Druckmuster. Kürzeste Lieferzeit. Edmund Pusch, Innendekoration und Kunstgewerbe, Borken, Nordring 6 (neben Arbeitsamt).

Geschäftseröffnung! Leihbuchhandlung D. Lohscheller, Bocholt, Ecke Langenbergstr. — Ostmauer. Geöffnet 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Reichhaltiger Bücherbestand, u. a. auch englische und französische Lektüre.

40 Jahre Fahrradhaus Peltzer, Bocholt, a. d. evgl. Kirche. Durch die Zeit bedingt heute nur gegen Bezugsmarken lieferbar: Fahrräder, Fahrradbeleuchtungen, Fahrradreifen, Fahrrad-, Motorrad- und Nähmaschinenrep. werden in best eingerichteter Werkstatt sorgfältig ausgeführt.

Gummistempel schnell und preiswert, in Ausführung, sofort lieferbar. W. Hanne, Dortmund, Postfach 10.

Nehme wieder Bestellungen für Pantoffeln entgegen. Zutaten u. Material sind mitzubringen. Richard Brähler, Pantoffelmacherei, Bocholt, Dinxperloer Str. 206.

Wir liefern Ihnen aus einem getrennten Militärmantel: 1 Herrenstutzer oder 1 Knabenanzug oder 1 Knabenmantel oder 1 Knaben-Skihose oder 1 Arbeitshose für Burschen oder 2 Knabenhosen. Die Anfertigung erfolgt in guten Fabrikationswerkstätten. Annahme jeden Freitag und Samstag. J. B. Fisser, Bocholt, am Gymnasium.

Radiofachleute! Die erweiterte und verbesserte Neuauflage der „Drei-Sparren"-Schaltschemata-Samml., mit über 1600 Industrie-Empfängerschaltungen, zusammengestellt in einer Sichtkartei, sowie Röhrentabellen u. Bastlerschaltungen lieferbar. Vorh. Unterlagen können durch Fabrikatsätze oder Einzelschaltungen ergänzt werden. Preisliste und Prospekt bitte anfordern. Vertrieb: Hans Hager KG., Dortmund, Gutenbergstr. 77. Hersteller: Allg. Rundfunktechnik G.m.b.H., Bielefeld, Bahnhofstr. 3.

Das Branchenregister mit Behördenteil für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Münster (umfassend den gesamten Regierungsbezirk Münster), wird zur Zeit bearbeitet. Unterstützen Sie unsere Verlagsvertreter bei ihren umfangreichen Erhebungen. In das Branchenregister werden alle Firmen aus Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk sowie der freien Berufe aufgenommen. Anfr. an Westf. Industrie- und Wirtschaftsverlag G.m.b.H., Lüdenscheid i. W., Postfach 238.

Vervollkommnen Sie Ihre englischen Sprachkenntnisse durch direkten Briefverkehr mit Angehörigen englischsprechender Nationen. Zahlreiche Anschriften aus dem Ausland liegen vor. Näh. A. M. Braun (Certificates der Universitäten London und Cambridge). München 15, Lindwurmstraße 126a.

Wieder ESSOLUB in altbewährter Winterqualität! Diese freudige Nachricht für den Kraftfahrer bedeutet, daß wieder eine Weltfirma für die Güte ihres Motor-Oeles bürgt. Eine Tatsache, die für die Einsatzbereitschaft und Lebensdauer Ihres Kraftfahrzeuges von ausschlaggebender Bedeutung ist. ESSOLUB erhalten Sie jetzt wieder bei den bekannten roten ESSO-Tankstellen.

28./29. März Zechmeyer-Briefmarken-Auktion, Nürnberg. Nur einwandfreie Werte werden angeboten. Katalog nur bei ernsthaftem Interesse anfordern. Laufende Annahme von Einlieferungen. Wolf Zechmeyer, behördlich zugelassener Briefmarken-Versteigerer und -Schätzer, Nürnberg, Theatergasse 15. Zechmeyer-Briefmarken seit drei Generationen.

Fordern Sie unser Angebotsverzeichnis für Industrie, Handel, Gewerbe und Privatbedarf. Kauf- und Tausch-Nachweis Nordwest. (23) Norden.

Ehevermittlungsinstitut Frau W. Dünnwald, Gelsenkirchen, Waldemarstr. 12, vermittelt Ehen aller Kreise, Einheirat seit 27 Jahren. Sprechzeit täglich, auch sonntags. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Frau Ursel Kosmider, (20) Hannover 1, Postfach, moderne, vornehme und diskrete Ehevermittlungen. Individuelle Behandlung Ihrer Ehewünsche. Ergänzende wissensch. graphol. u. astrol. Beratung. Kostenlose Auskunft.

Hühnerbesitzer! Flügelklammern Hudora-Patent verhindern das Ueberfliegen. Seit Jahren erprobt u. bewährt. 10 Paar 2.40 RM. per Nachnahme. Westfalia-Werkzeugco., (21b) Hagen (Westf.).

Germania-Brauerei F. Dieninghoff, AG. zu Münster i. W. Einladung. Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag, 25. März 1947, 11.30 Uhr, im Sitzungszimmer der Germania-Brauerei F. Dieninghoff, AG. zu Münster i. W., Grevener Str. 89, stattfindenden ordentl. Hauptversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlegung des Jahresabschlusses für 1946 und Vorschlag f. die Gewinnverteilung nebst dem Bericht des Aufsichtsrats über die vorgenommene Prüfung. 2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung. 3. Beschlußfassung über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. 4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1947. Aktionäre, die an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien spätestens am 21. März 1947 bei der Gesellschaftskasse oder bei der Commerzbank AG. in Düsseldorf und Münster i. W. hinterlegen. Die Hinterlegung kann auch bei einem deutschen Notar oder bei einer zur Entgegennahme der Aktien befugten Wertpapiersammelbank erfolgen. Im letzteren Falle ist die Hinterlegungsbescheinigung spätestens am 22. 3. 1947 bei der Gesellschaft einzureichen. Münster i./W., den 18. Febr. 1947. Der Vorstand.

Stellenmarkt

Gesucht wird zum 1. April auf anerk. Lehrbetrieb im Kreise Borken Bauernsohn als Landwirtschaftslehrling. Daselbst Bauerntochter als Praktikantin. Ang. unter B 486 an die WN Bocholt. (122/133)

Junger Mann vom Lande als Landwirtschaftsgehilfe gesucht. Essing-Lehrbrock, Büngern Nr. 1. (113/133)

Bei der Gemeinde Bockum-Hövel (rd. 20 000 Einwohner), Ortskl. A, ist die Stelle des **Gemeindedirektors** zu besetzen. Besoldung nach A 2b RBO. sowie Aufwandsentschädigung von 1200 RM. Einjährige Probezeit mit ¼jährlicher Kündigung. Als Bewerber kommen nur im Verwaltungsdienst erfahrene Fachkräfte in Frage. Juristische Vorbildung erwünscht. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen und pol. Fragebogen sind bis spätestens 10. 3. einzureichen beim Bürgermeister.

Mittlere Landwirtschaft sucht zum 1. April 1947 einen tücht. Knecht oder Verwalter, der selbständig arbeiten kann. Gleichzeitig wird eine Landwirtschaftsgehilfin ges. Voller Familienanschluß. Guter Lohn, Behandlung und sonst. Vergünstigungen zugesichert. Ang. Schäpers, Münster i. W., Tel. 41291, Enschedeweg 84. (681/152/1)

Zuverl. Hausgehilfin zum 1. bald. Eintritt gesucht. Dr. Paul Velken, Rechtsanwalt und Notar, Borken, Gemeiner Straße 1. (217/133 B 2291)

Mädchen für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Wwe. Bernhard Boilmann, Lankern 33. (120/133)

Suche zuverl. Mädchen als Putzhilfe für halbe oder ganze Tage. Gute Bezahlung zugesichert. Dr. Weißhaar, Bocholt, Schwanenstr. 93. (99/133)

Suche zum 15. März ein ehrliches, braves Mädchen für Haus- u. Landwirtschaft. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Zu erfragen WN Borken. (216/133/B22a1).

An- und Verkäufe

Strickmaschinen, auch reparatur- und überholungsbedürftig, gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Hunhoff u. Wübbels, Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Straße 59.

Violine, Viola und Cello zu kaufen oder zu tauschen ges. Ang. unter B 491 an die WN Bocholt.

Eine neue oder guterh. gebr. Fuhrwerkswaage zu kaufen ges. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Gehrock oder Smoking, Zylinder Gr. 60—61, Gummistiefel Gr. 43—44, Eßservice zu kaufen gesucht. Näh. WN Borken.

Guterh. Rohölmotor, nicht unter 8 PS, zu kaufen gesucht. Schwere Eiche kann gestellt werden. Ang. unter NB 847 an die WN Borken.

Guterh. Korbkinderwagen zu kaufen oder zu tauschen ges. H. Mensinger, Bocholt, Ludwigstr. 23.

Suche Schneidernähmaschine zu kaufen. Ang. unter B 497 an die WN Bocholt.

Suche Küchenschrank (Wertausgleich). Näh. Geschst. der WN Bocholt.

200 neue Zementhohlziegelformen geg. Gebot abzugeben. Ausf. Ang. unter M 5356 WN Münster.

Brockhaus-Lexikon abzugeben. Angeb. unter Nr. 868 an die WN Borken.

Tauschanzeigen

Biete Hemden- und Kleiderstoff, suche Strickgarn aus Wolle, Baumwolle u. Kunstseide. Feine Nummern bevorzugt. Angebote unt. Nr. 401 an Ann.-Expd. Aug. Rolef Nachf., Agentur Wüllner, Nordwalde i. W.

Verloren · Gefunden

Geldbörse mit Inhalt gefunden. Abzuholen Bocholt, Blücherstr. 68.

Brauner Glacéhandschuh in der vorigen Woche zwischen Sonntag und Raesfelder Str. verloren. Ebber, Autoreparaturen, Borken.

Gott der Herr nahm am 13. November 1946 meine inniggeliebte Frau, meine gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Lebbing

Helene geb. Bruns, nach langer, schwerer Krankheit zu sich in den ewigen Frieden, gestärkt mit den Tröstungen der hl. Kirche. Ihren Gatten, der sich in russ. Gefangenschaft befindet, wiederzusehen, war ihr nicht vergönnt. In tiefer Trauer: Familie Bruns, Familie Lebbing. Bocholt, Schwanenstr. 98, Nürnberg, Beerdigung und Sechswochenseelenamt haben stattgefunden.

Nach fast zwei Jahren schmerzlich-sorgender Ungewißheit erhielten wir nunmehr die Trauernachricht, daß mein inniggeliebter Mann, unser bester, treusorgender Vater, mein unvergeßlich lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Handlungsgehilfe

August Gigengack

infolge einer Kriegsverletzung am 22. 3. 45, dem Unheilstag der Heimatstadt, in letzten Kriegstagen im kath. Krankenhaus zu Almelo (Holl.) im Alter von 58 Jahren am 2. 4. 45 gestorben ist. Zum Opfer des Verlustes seines Heims, der Trennung von seinen Lieben brachte er auch das Opfer seines Lebens zu Gott. In christlicher Trauer: Frau Elisabeth Gigengack geb. Thesing, Schwester Maria Richlindis, Hildegard geb. Gigengack, Mary Isensee geb. Gigengack, Karl Isensee, Paula Gigengack, Jlly Gigengack u. Enkelkind. Bocholt, Münsterstr. 130, Turin (Italien), den 13. Febr. 1947.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Maria Pontenagel

geb. Bangen, am 22. Febr. 1947, um 1 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, im Alter von fast 73 Jahren nach 47jähriger, glücklicher Ehe. Ihr Leben war Liebe und Arbeit für ihre Familie. In tiefer Trauer: Conrad Pontenagel, Käthe Bangen geb. Pontenagel, Berufsschullehrer Anton Bangen, Rechtsanwalt u. Notar Philipp Pontenagel u. Frau Maria geb. Weber, Antonia Pontenagel, Amtsgerichtsrat Wilhelm Pontenagel u. Frau Elisabeth geb. Heiliger, Margarita Pontenagel, Musiklehrer u. Organist Antonius Bangen, zehn Enkelkinder und die übrigen Anverwandten. Bocholt, Gescher, Rheine, Kirchhundem, M.-Gladbach, Rhede, Schöppingen, den 26. Febr. 1947. Seelenamt und Beerdigung haben stattgefunden.

Das Jahresseelenamt für unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Groß- u. Urgroßmutter, Frau Wwe. Josefine Feldhaus geb. Hagedorn, findet am 4. März 1947, 8 Uhr, in der Notkirche St. Georg (Gymnasium) statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 16. 1. 1947 meinen inniggeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Postschaffner

Johann Schapfeld

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, im Alter von 53 Jahren. Sein Leben war Arbeit und Sorge für die Seinen. Um ein stilles Gebet für den lieben Heimgegangenen bitten Frau Johann Schapfeld, Katharina geb. Haltermann und Kinder Bernhard, Hans, Josef und Adele. Bocholt, Karolingerstr. 29. Beerdigung hat stattgefunden. Das Sechswochenseelenamt findet statt am 3. März 1947, 7.30 Uhr, im Kloster zum Guten Hirten.

Nach Gottes hl. Ratschluß entschlief heute um 15 Uhr mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schneidermeister

Aloys Langenbrink

im Alter von fast 68 Jahren ruhig und gottergeben. Nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit nahm ihn unser himmlischer Vater, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in sein Reich des ewigen Friedens. Sein Leben war nur Sorge und Liebe für die Seinen. Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer: Frau Christine Langenbrink geb. Hoffmann, Hans Langenbrink u. Frau geb. Offeijssen, Willi Plaßmann u. Frau geb. Langenbrink, Wwe. Agnes Steffens geb. Langenbrink, Hedwig Langenbrink, fünf Enkelkinder und die Anverwandten. Borken, Beckingsweg, den 22. Febr. 47.

Glückselig, der in der Zeit der Prüfungen standhält, er wird gesegnet sein am Ende seiner Tage. Am 13. Januar starb nach kurzer Krankheit, gestärkt mit den Tröstungen der hl. Kirche, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Heinr. Kuhlmann

geb. Gertrud Hellekamp. Nach einem Leben voll Sorge, Liebe und Arbeit für ihre Lieben starb sie kurz vor Vollendung ihres 89. Lebensjahres. Um ein Gebet für die teure Verstorbene bitten: Heinrich Kuhlmann nebst Anverwandten. Krechting, im Februar 1947. Sechswochenseelenamt am 8. März 1947, 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der göttliche Erlöser nahm heute um 23 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Franz Arping

Maria geb. Wüstnienhaus, zu sich in die Ewigkeit. Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der hl. Kirche, im Alter von fast 70 Jahren ruhig im Herrn. In tiefem Schmerz: Die trauernden Angehörigen. Biemenhorst 63, Bocholt, Dingden, Nordhorn, Mussum, Lankern, Liedern, den 14. Febr. 1947. Seelenamt und Beerdigung haben stattgefunden.